

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Stuttgart 1992
NNU	61	33–58	Konrad Theiss Verlag

Ausgrabungen auf einem mehrperiodigen Siedlungsplatz bei Seulingen, Ldkr. Göttingen

Von
Andrea Bulla

Mit 14 Abbildungen

Zusammenfassung:

Die archäologisch-denkmalpflegerische Betreuung der Straßenbaumaßnahme B 446 am Nordrand von Seulingen im Sommer 1989 führte im folgenden Jahr zu einer Rettungsgrabung auf einem bislang unbekanntem mehrperiodigen Siedlungsplatz nord-westlich des Bachlaufes der Suhle. Die Befunde erbrachten Siedlungsreste in Form eines rechteckigen, 15,50 m langen und 6,40–7,0 m breiten Ausschnittes eines Hausgrundrisses und zahlreicher Gruben unterschiedlicher Zeithorizonte. Das Fundmaterial, hauptsächlich Keramik, läßt sich überwiegend der ausgehenden Bronzezeit und beginnenden vorrömischen Eisenzeit zuordnen sowie teilweise dem Früh- bis Hochmittelalter. Besondere Beachtung gilt dem vermehrten Vorkommen thüringischer Standbodenkeramik neben den üblichen sächsischen Warenarten.

Einleitung

Im Sommer 1989 begannen Bauarbeiten für die neue Ortsumgehung Seulingen (Bundesstraße 446) etwa 500 m nördlich von Seulingen. Die Straße einschließlich ihrer Brücken führt über den Bachlauf der Suhle durch siedlungsgünstige Lößflächen. Die Baumaßnahme wurde vom Straßenbauamt Gandersheim durchgeführt. Im Juli 1989 wurden mit Baubeginn des Brückenpfeilers, 100 m westlich der Suhle, die Beobachtungen dieser Baumaßnahme von dem Kreisdenkmalpfleger Göttingen, K. Grote M.A. und dem Angestellten der Kreisdenkmalpflege Herrn Osburg vorgenommen. Es wurde eine rund 3000 m² große Fläche in Höhe der Humusschicht abgeschoben. Hierbei konnten zahlreiche archäologische Fundstellen beobachtet und kartiert werden, die eine Notgrabung von Seiten der Kreisdenkmalpflege Göttingen erforderlich machten. Diese Rettungsgrabung wurde im Juli/August 1989 von o. g. durchgeführt.

Die 13 archäologischen Befunde dieser Fundstelle Nr. 34 ergaben Grubenhäuser und Gruben in verschiedenen Formen. Die Funde umfassen Keramik, Tierknochen, Knochengeräte, eine Glasperle, verkohltes Getreide, Eisenschlacken und verbrannten Hüttenlehm. Anhand der Keramik können die Einzelgruben in das 9. bis 12. Jh. datiert werden.

Die dadurch nur teilweise erfaßte Wüstung, deren Ausdehnung zu diesem Zeitpunkt noch unbekannt war, war Anlaß, im Sommer des Jahres 1990 vor Beginn der 2. Baumaßnahme (Trassen-Bauarbeiten) eine weitere Rettungsgrabung, unmittelbar im Anschluß an die Grabungsfläche 1989, vom 14. 05. 1990 bis zum 30. 06. 1990 anzusetzen. Die Gesamtleitung lag bei dem Bodendenkmalpfleger des Landkreises Göttingen¹. Die Ergebnisse dieser Ausgrabung sollen im folgenden Bericht vorgelegt werden.

1 Herrn Grote sei für die Möglichkeit, die Grabung zu leiten und die Befunde publizieren zu können herzlich gedankt. Weiterhin möchte die Verfasserin sich bei den Grabungsteilnehmern G. Brinkmöller, C. Doll, K. Grote, T. Grötemeyer, N. Kuhlmann, S. Lippe, A. Lungershausen, E. Marschall, R. Osburg, P. Pieper, E. Schröder, B. Simoneit und A. Vettel bedanken.

Topographie

Die Fundstelle Seulingen 34² befindet sich etwa 0,5 km nördlich des Ortsrandes von Seulingen (*Abb. 1*). Als diluviale Schicht und Ausgangsmaterial der Bodenbildung in diesem ebenen bis flachwelligen Becken findet sich im Bereich der Fundstelle Löß und Lößlehm verbunden mit Parabraunerde. Ihre topographische Situation ist gekennzeichnet durch ihre Hanglage (zwischen 172–168 m NN) am Talrand der Suhleniederung, etwa 200 m nordwestlich des Bachlaufes.

Ausgrabung

Zu Beginn der Notbergung der Fundstelle Seulingen 34³ wurde mittels eines Baggers mit 2 m breiter Grabenschaufel im Verlauf der Straßentrasse westlich des nördlichen Brückenpfeilers eine Fläche von etwa 2000 m² vom durchpflügten A-Horizont befreit, der stellenweise bis zu 40 cm mächtig war. Da sich bei dieser Tiefe jedoch keine Befunde bzw. Befundgrenzen klar erkennen ließen, wurde mit dem Bagger eine weitere 10 cm starke Bodenschicht entfernt, so daß ein erstes Planum bei einer Tiefe von 50 bis 60 cm unter der heutigen Oberfläche auf dem anstehenden Löß angelegt werden konnte. Im Bereich des Befundes 97 wurde die Fläche manuell erweitert, um die gesamte Befundgrenze erfassen zu können.

Befunde

Insgesamt wurden im Verlauf der Rettungsgrabung 94 Befunde untersucht (*Abb. 2*), von denen sich ein Teil nur allgemein als „Siedlungsgruben“ ansprechen läßt. Hinzu kommen zwei neuzeitliche Gräben, wobei einer von ihnen wohl als Hohlweg angesprochen werden kann (**G 102**) und zahlreiche Pfostengruben. Die Befunde wurden nach Auftreten im Baggerplanum der Straßentrasse kartiert, gezeichnet (M. 1:20, 1:50) und fotografiert. Weitere Befunde (**G 83 a, 83 b**) konnten in tieferen Plana erkannt werden. Eine zeitliche Zuordnung der Befunde über das Fundmaterial konnte nur teilweise erschlossen werden.

Kleinere Befunde wurden nur halbiert geschnitten, größere Gruben (z. B. **68, 83, 97**) wurden geviertelt oder mit einem Schnittsystem überzogen (z. B. **83**) und einzelne Befunde wurden ganz ausgegraben. Die herauszunehmenden Hälften oder Viertel wurden in 10 cm Straten abgehoben. Nach Anlage der Profilschnitte konnte in 17 Fällen der Planumbefund durch Profile nicht bestätigt werden (Befund **19, 21, 22, 26, 27, 31, 33, 35, 39, 43, 57, 66, 67, 71, 75, 89, 107**). Alle diese Befunde waren bereits im Planum aufgrund schlechter Abgrenzbarkeit vom anstehenden gelblichen Lößboden sowie starker Tierdurchwühlung als unsichere Gruben angesprochen worden.

Um eindeutige Pfostengruben handelt es sich bei den Befunden **28, 29, 37, 38, 40–42, 46–56, 58–60, 64, 65, 72, 76, 78, 79, 86–88**. Die Verfüllung der Pfosten war meist grau bis graubraun, seltener schwärzlich und enthielt keine für eine Datierung verwendbaren Funde. Die überwiegende Anzahl der Pfostengruben war fundleer. Die Erhaltungstiefe der Pfostengruben unter dem Flächenplanum schwankte zwischen 8 und 40 cm, wobei der größte Teil nur noch 10 bis 20 cm tief erhalten war.

Eine Zusammengehörigkeit mehrerer Pfostengruben zu einem „Grundriß“ deutet sich für die Befunde **49–51, 53–54a, 58, 65, 78, 86, 88** an (*Abb. 3*). Alle diese Pfostengruben haben eine rechteckige Form und sind im Durchschnitt 40 cm bis 80 cm groß. Ihre Verfüllung ist überwiegend graubraun bis schwärzlich, und ihre Tiefe schwankt zwischen 10 cm bis zu 30 cm. Der anzunehmende Hausgrundriß verläuft in Ost-Westrichtung und wird auf der Westseite durch den Befund 83 gestört, so daß eine eindeutige Länge des Hauses und somit eine Komplettierung des Grundrisses nicht vorgemnommen werden konnte. Dennoch ermöglicht der vorgefundene Grundrißausschnitt Aussagen einiger Details. Rekonstruierbar wird

2 Die Koordinaten (Mittelpunkt) der Fst. 34 sind: r: 3580960/h: 5712825.

3 Die örtliche Leitung der Ausgrabung lag bei der Verfasserin. Unter Mitwirkung von zeitweise zehn StudentInnen und zwei ABM-Kräften des Landkreises Göttingen wurde die Grabung vom 14. 5. 1990 bis zum 30. 6. 1990 durchgeführt.



Abb. 1 Seulingen, Ldkr. Göttingen. Mehrperiodiger Siedlungsplatz.

Lage der Fundstelle Seulingen 34.

Kartengrundlage: Topographische Karte 1 : 25 000, Nr. 4427 (1986). Vervielfältigt mit Erlaubnis des Herausgebers: Niedersächsisches Landesverwaltungsamt – Landesvermessung – B 5 – 667/90.

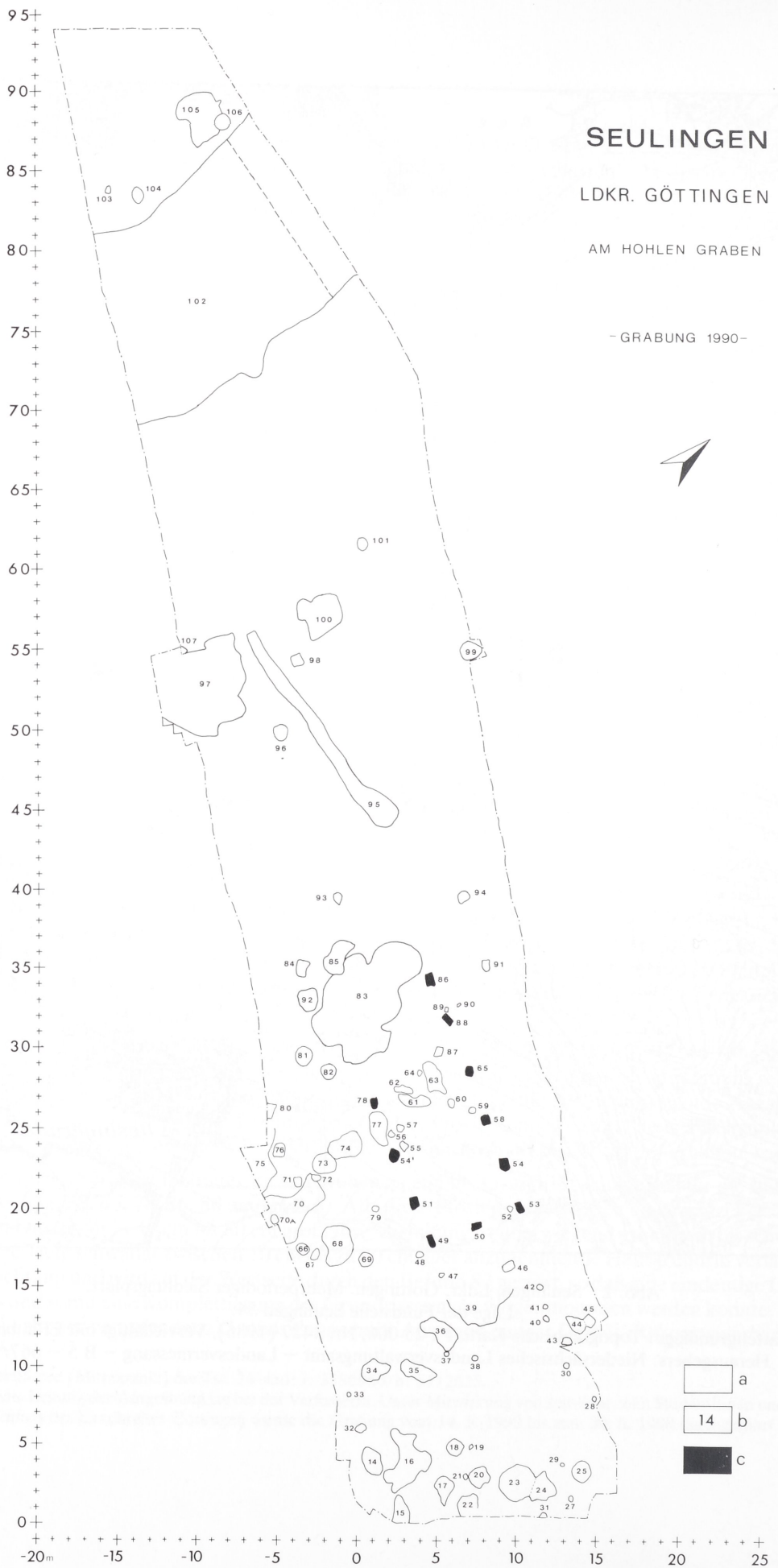


Abb. 2 Seulingen, Ldkr. Göttingen. FStNr. 34.
 Gesamtplan der Ausgrabungsfläche. Legende: a. Grubenverfärbung, b. Befundnummern,
 c. Rechteckpfosten des „Hausgrundrisses“.

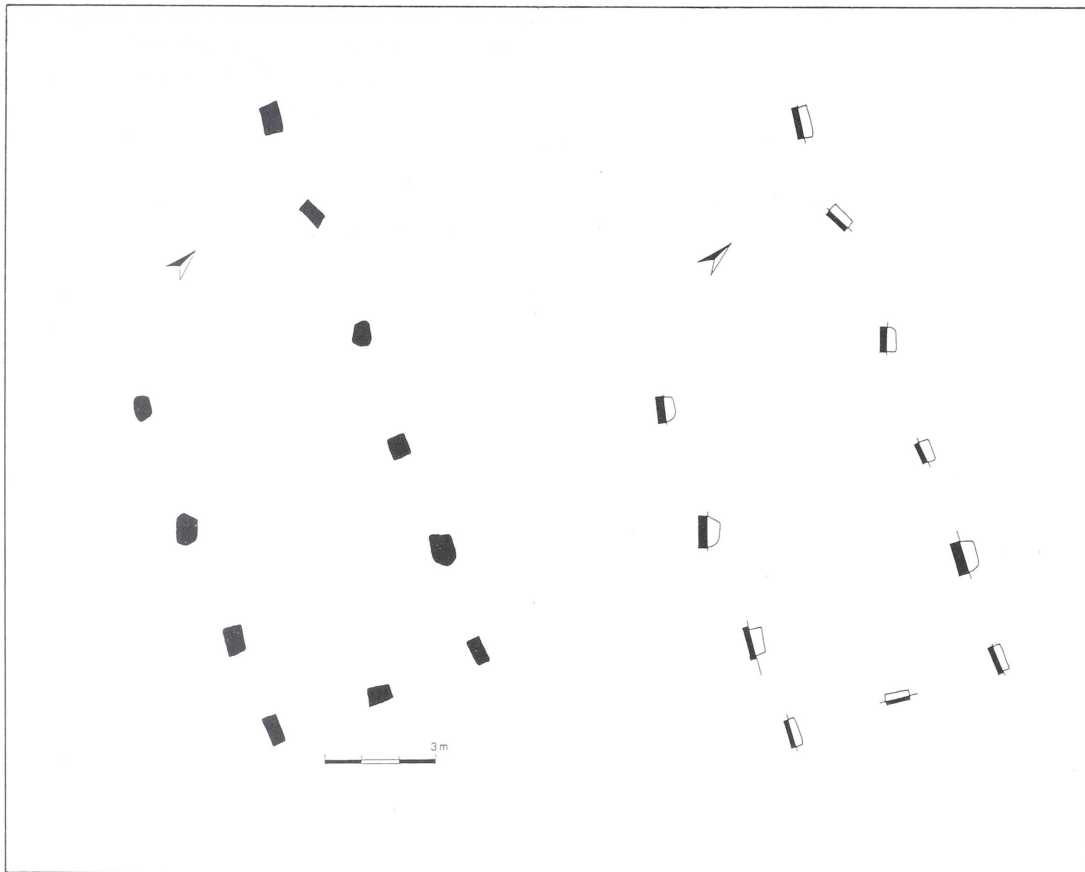


Abb. 3 Seulingen, Ldkr. Göttingen. FStNR. 34.
Grundrißausschnitt eines Pfostenhauses in schematischer Darstellung.

ein langgestreckter rechteckiger Bau, mit den Schmalseiten an der Ost- und Westseite, mit einer Mindestlänge von rund 15,5 m und einer Breite von 6,40–7,0 m. Die Pfostenabstände auf den Längsseiten liegen bei 4,0–5,50 m und an den Schmalseiten bei 4,50 m. Aufgrund der Größe, ihrer Erhaltungstiefe und der Anordnung der Pfosten ist anzunehmen, daß es sich hier um die Innenpfostenreihe eines dreischiffigen Hauses handeln könnte. Dafür spricht auch das Fehlen von Wandspuren und Außenpfostenreihen. Eine Herdstelle im Innenbereich konnte nicht festgestellt werden. Durch die Störung des Befundes 83 an der Westseite des Grundrißausschnittes ist eine Begrenzung des Hauses in westlicher Richtung nicht zu klären. Da die Befunde 83, 83a, 83b aufgrund ihrer Keramik in die Vorrömische Eisenzeit einzuordnen sind und eine beträchtliche Störung des Hausgrundrisses darstellen, ist anzunehmen, daß der Grundrißausschnitt, der seiner Form, Größe und Anordnung der Pfosten nach wohl kein neolithischer ist, in die Metallzeit datiert werden kann.

Vergleichbare Befunde könnte die Siedlungsgrabung aus Rullstorf, Ldkr. Lüneburg ergeben (GEBERS/LÜTH 1984, 106). Aus dieser in die ausgehende Bronzezeit/beginnende Eisenzeit datierten Siedlung liegen mehrere Hausgrundrisse vor, zu denen leider ausführliche Publikationen noch ausstehen, so daß eine Datierung des vorliegenden „Hauses“ vorerst nur allgemein in die Metallzeit vorgenommen werden kann, da vergleichbare Parallelen fehlen.

Als Gruben können Befund 14–18, 20, 23–25, 30, 32, 34, 36, 44, 45, 61, 63, 68–70a, 73, 74, 77, 80–85, 90, 92–94, 96–106 angesprochen werden. Hiervon sind 19 Befunde als unregelmäßige Gruben und 23 Befunde als regelmäßige Gruben anzusehen. Neun der unregelmäßigen Verfärbungen unterschieden sich von den übrigen unregelmäßigen Gruben dadurch, daß sie von nur geringer Tiefe waren, keine Funde enthielten, die Grubensohle wellig verlief und nicht klar zu entscheiden war, ob es sich um

Geländesenken des Lößuntergrundes handelte, in denen umgelagertes Bodenmaterial in geringer Stärke erhalten blieb (BUSCH 1975, 18). Befund 83, 83a, 83b und 97 waren als große unregelmäßige Gruben im Planum zu erkennen, wobei sich Befund 83a und 83b erst in einem zweiten Planum, angelegt über Befund 83, in einer Tiefe von 20 cm unter dem ersten Planum als weitere Gruben abzeichneten. Die grauschwarze Verfüllung von Befund 83 war ungliedert, hatte eine wellige Grubensohle bei max. 50 cm unter dem 2. Planum und enthielt nur im oberen Bereich Keramik und Sandsteine in geringer Menge. Das gleiche Bild bot sich auch für Befund 97, der zudem noch Geröllsteine, 3 Mahlsteinfragmente und eine geschliffene Sandsteinplatte enthielt und eine max. Tiefe von 1,10 m hatte. Befund 83a und 83b lieferten für die obersten 40 cm die gleiche Verfüllung wie die vorher genannten Befunde (*Abb. 4*), wiesen dann eine dünne Brandschicht mit Sandsteineinschlüssen auf, die in eine grau – grüne, schluffige Sedimentationsschicht eingebettet war. Darunter verlief eine etwa 5 cm starke gelbliche Tonschicht, die den Übergang zum hellen Löß bildet. Aufgrund der Keramik können diese Gruben der jüngeren Eisenzeit zugeordnet werden. Umriß und Form der Befunde lassen eine Funktion als Lehmentnahmegruben annehmen (SCHWELLNUS 1984, 8–12). Gleiche Annahme gilt für Befund 100, wobei diese Grube von den vorher genannten die fundreichste ist (*Abb. 4*). Die Befunde 68, 69, 96 und 98 weisen eine annähernd ebene Grubensohle auf, wobei Befunde 69, 96, 98 im Profil noch die charakteristische Form eines Kegelstumpfes erkennen lassen (*Abb. 4*) (vgl. ROSENSTOCK 1979, 183). Die ebene Basis spricht wohl für eine verhältnismäßig schnelle Verfüllung der Gruben (SCHÖN/WERBEN 1986, 306). Eine Gliederung der z.T. mit Brandresten (Holzkohle) vermischten dunkelbraunen Verfüllung war nicht erkennbar. Diese haben den prozentual größten Anteil an vorgefundener Keramik. Ihr Verfüllmaterial bestand fast ausschließlich aus Keramik grober Machart, sowie einem Spinnwirtel, gebranntem Lehm, Sand- und Geröllsteinen und in geringen Mengen verkohltem Getreide. Die im unteren Bereich der Gruben sich abzeichnenden Schüttkegel lassen die Annahme zu, daß es sich hier um Kegelstumpfgruben handelt (SCHÖN/WERBEN 1986, 305; ROSENSTOCK 1979, 186).

Über ihre primäre Funktion kann keine Aussage getroffen werden, sekundär dürften sie eher als Abfallgruben genutzt worden sein (ROSENSTOCK 1979, 188). Den Befunden 73, 74, 92, 99 ist eine ungliederte Füllung, bestehend aus einem Gemisch von Brandresten (Holzkohle) und Hüttenlehm, gemeinsam. Sie können wohl als Brandschüttungsgruben angesprochen werden.

Im östlichen Bereich der Grabungsfläche zeigen Befund 23, 24, 25 drei mittelalterliche Gruben auf, deren Verfüllmaterial neben Keramik, Sand- und Geröllsteinen und gebranntem Lehm auch Tierknochen enthielt. Befund 25 hat eine glockenförmige Ausweitung bis auf eine Tiefe von 78 cm unter dem Planum, wobei eine Gliederung der mit Brandresten vermischten Verfüllung nicht eindeutig zu erkennen war (*Abb. 4*). Es dürfte sich hier um eine Abfallgrube gehandelt haben. Der östliche Abschnitt der Grabungsfläche wird von einem 11,80 m breiten neuzeitlichen Graben durchzogen, der wohl als Hohlweg angesehen werden kann (*Abb. 2*).

Funde und Chronologie

Ur- und frühgeschichtliches Material

Die Datierung der Siedlungsspuren ist allein über die Keramik möglich, da datierende Metallfunde fehlen. Ein Einstieg in die Fein-Typologie der Keramik kann nicht vorgenommen werden, da das vorhandene Fundmaterial dieses nicht ermöglicht⁴. Insgesamt liegen 2193 Scherben von Tongefäßen vor.

Hinweise auf neolithische Siedlungsspuren lassen sich nur in einem Befund nachweisen. Allein Grube 97 enthielt auf ihrer Basis mehrere Keramikfragmente, die als bandkeramische Scherben angesprochen werden können. Die Wandungsscherben sind mit der für die Linienbandkeramik bekannten Verzierung ver-

4 Verwiesen sei hier auf weitere neolithische Fundstellen, die im Zuge der weiteren Baumaßnahmen der B 446 entdeckt wurden. 250 m westlich der Fundstelle Seulingen 34 konnten Siedlungsspuren der Rössener Kultur festgestellt werden. Eine Publikation steht noch aus.

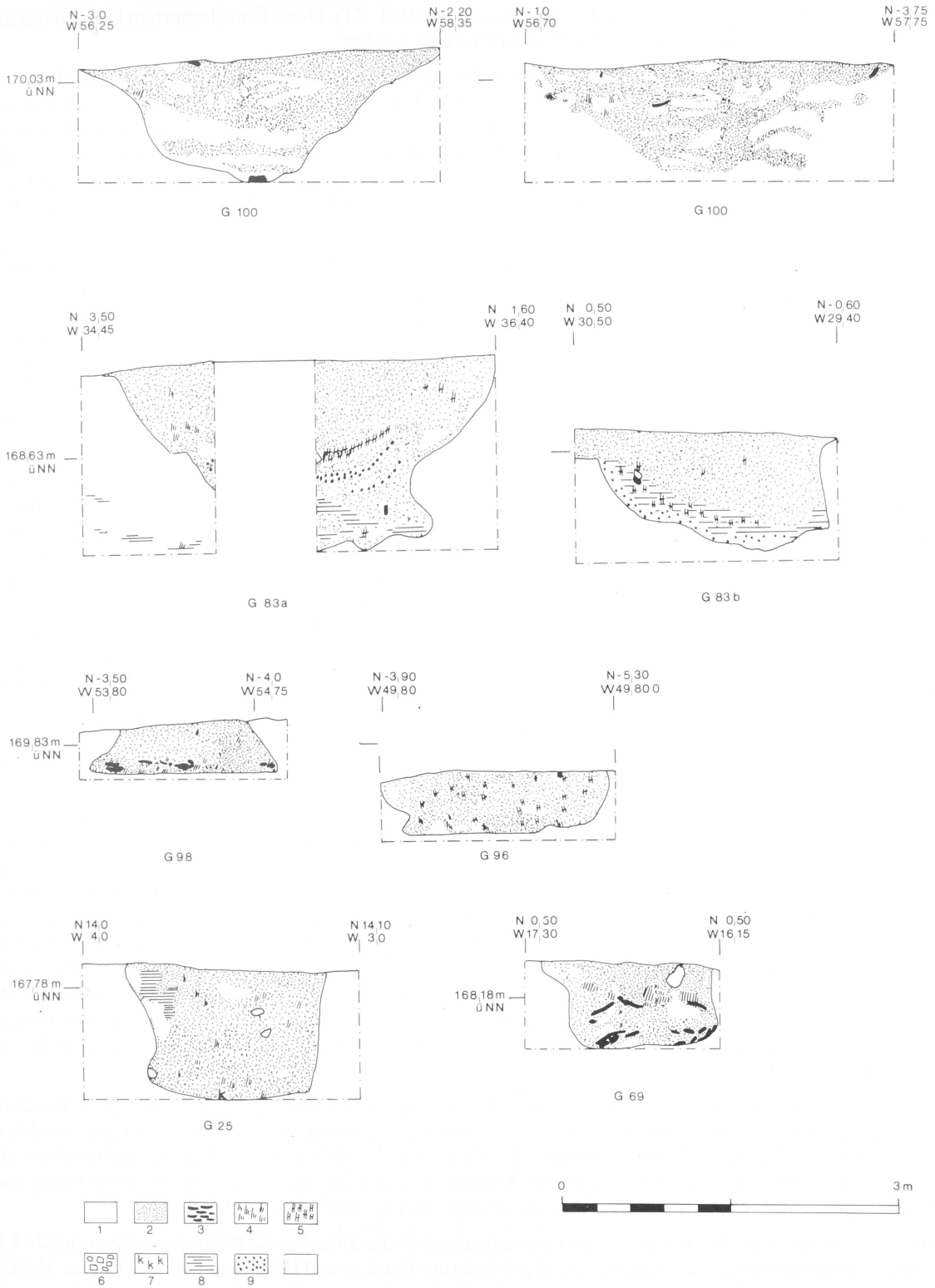


Abb. 4 Seulingen, Ldkr. Göttingen. FStNr. 34.

Profilzeichnungen der Siedlungsgruben G 25, 69, 83 a, 83 b, 96, 98 und 100.

Legende: 1 Löß. 2 Dunkel gefärbte Grubenverfüllung. 3 Keramik. 4 Gebrannter Lehm. 5 Holzkohle. 6 Steine. 7 Knochen. 8 Feste Tonschicht. 9 Schluffig/tonige Schicht.

sehen (vgl. ZIMMERMANN 1966, 35 Abb. 11; WOLLKOPF 1981, 27). Diese Einzelscherben können nur allgemein der Linienbandkeramischen Kultur zugeordnet werden⁵.

Den weitaus größten Anteil am Fundaufkommen hat die handgefertigte Tonware. Dominant ist Keramik von Vorratsgefäßen. Ihre Scherben sind von grober Machart, dickwandig und der Farbton reicht von rötlich-braun bis gelbgrau auf der Außenseite und grau bis schwärzlich auf der Innenseite. Sie wurde sowohl reduzierend als auch oxydierend gebrannt, und in fast allen Fällen wurde die Außenseite nach Art der Rauhtöpfe mit Schlickewurf versehen. Die Magerung der im Bruch scharfkantigen Scherben läßt vorbehaltlich aller Analysen Quarz- und Granitgrus erkennen. Die Korngröße reicht bis zu 0,8 mm (*Abb. 5, 1–5; 6, 1–4*).

Die Randformen sind in der Regel eher steil und leicht nach innen geneigt. Die Ränder weisen umlaufende Fingernagel- oder Fingerkuppeneindrücke auf (*Abb. 5, 1–5; 6, 1–4*), in wenigen Fällen sind diese paarig schräg und gegenläufig eingetupft worden. Teilweise wurden als Verzierung Fingerkuppeneindrücke auf der Außenseite eingesetzt. Diese langlebigen Formen (RADDATZ 1963, 38; HEEGE 1987, 90 Abb. 12–14), schon ab der Bronzezeit bekannt, haben hier keine chronologische Aussagefähigkeit (BUSCH 1975, 29/30). Vergleichendes Fundmaterial liegt aus den Grubeninventaren mit Metallfunden von Rosdorf, Ldkr. Göttingen, Grube 200 (ZIMMERMANN 1966, 45–48) und Jühnde „Am Stege“ Ldkr. Göttingen, G1 und G2 (WOLLKOPF 1986, 282–293) vor.

Darüber hinaus sind auch andere Gefäßformen, wenn auch nur in geringer Anzahl, zu beobachten. Ein Einzelstück ist das zu 3/4 erhaltene bauchige Gefäß mit leicht eingezogener Schulter und einem Wulsthenkel (*Abb. 7, 1*). Es ist reduzierend gebrannt, von grober Machart und läßt eine grobe Quarzmagerung erkennen. Die Oberfläche ist unbehandelt glattwandig. Die Standfläche hat einen Durchmesser von 6 cm, die Höhe beträgt 7,5 cm und der größte weiteste Raddurchmesser ist 10,5 cm. Ein vergleichbarer Fund ist von der Fundstelle Sieboldshausen „Auf der Horst“ (MAIER 1971, Abb. 5, Taf. 72) bekannt, der durch zwei Bronzenadeln in die Hallstattzeit datiert wird. Am häufigsten vertreten sind Schüsseln und Schalen. Auch sie sind überwiegend relativ grob gearbeitet, lassen aber eine feinere Quarzitmagerung erkennen. Der Brand ist auch hier reduzierend und oxydierend, wobei die rötlich bis sandfarbene Außenseite geglättet wurde (*Abb. 7, 2.3; 8, 2*). Einige Scherben zeigen auf ihrer Wandung kleinere Löcher, aus denen die Magerungsbestandteile wohl ausgewittert sind (*Abb. 6, 2*). Als Verzierungselement sind auf der Außenseite umlaufende Fingerknuffe (*Abb. 6, 1–4*) und bei einer Schale eine subkutane Schnuröse zu beobachten (*Abb. 8, 2*). Die Ränder sind leicht eingezogen und z. T. leicht lippenförmig (*Abb. 7, 2.3; 8, 2*).

Daneben fand sich Feinkeramik in den Befunden **70**, **83** und **97**. Die reduzierend gebrannte, feingemagerte Ware ist relativ dünnwandig und in ihrem Farbton dunkelbraun bis schwärzlich mit relativ scharf profilierten Rändern (*Abb. 7, 4; 8, 1.3*). Neben den wenigen kammstrichverzierten Wandungsscherben (*Abb. 9*), die schon mit Beginn der Eisenzeit auftreten und bis in die Kaiserzeit hinein vorkommen, so daß sie hier für die Frage der genaueren Datierung nichts beitragen, liegen drei Scherben, davon zwei scharf gegliederte Schulter-Bauchfragmente, mit Punktverzierung vor (*Abb. 10, 2.3*). Das Muster bilden leicht eingedrückte Punkte, die doppelreihig in unterschiedlichem Abstand voneinander und meist waagrecht verlaufen. Bei einem Scherben (*Abb. 10, 1*) ist der Ansatz einer schräg nach unten verlaufenden Punktreihe zu sehen. Eine Parallele dazu bietet das Stück aus der Fundstelle Jühnde, Ldkr. Göttingen (WOLLKOPF 1986, 291 Abb. 8, 26).

Gruben und Grubeninventare vergleichbarer Art sind außer den oben genannten noch von Rosdorf, Ldkr. Göttingen (RADDATZ 1963), Göttingen „Schillerwiese“ (ROSENSTOCK 1976), Göttingen „am Kieselsee“ (JANKUHN, PETERS 1961), Göttingen „die Walkemühle“ (BUSCH 1975), Pipinsburg bei Osterode (SCHLÜTER 1975), „auf dem Nahewege“ bei Vogelbeck, Ldkr. Northeim (SCHÖN/WERBEN 1986) und dem Siedlungsplatz am „Steinbühl“, Ldkr. Northeim (HEEGE 1987) bekannt.

Der vorliegende Scherbenkomplex kann nur allgemein in die ausgehende Bronzezeit/beginnende Eisenzeit datiert werden, da es an ausreichend publizierten Funden und Befunden mit datierbaren Metallgegenständen mangelt, und eine Feintypologie für Siedlungskeramik dieses Zeitabschnittes bisher nur in Ansätzen existiert. Somit kann eine schärfere zeitliche Einordnung nicht gegeben werden.

5 Für eine genaue Analyse der Funde wird das Material an Frau Kerstin Müller im Zusammenhang mit ihrer Dissertation abgegeben.

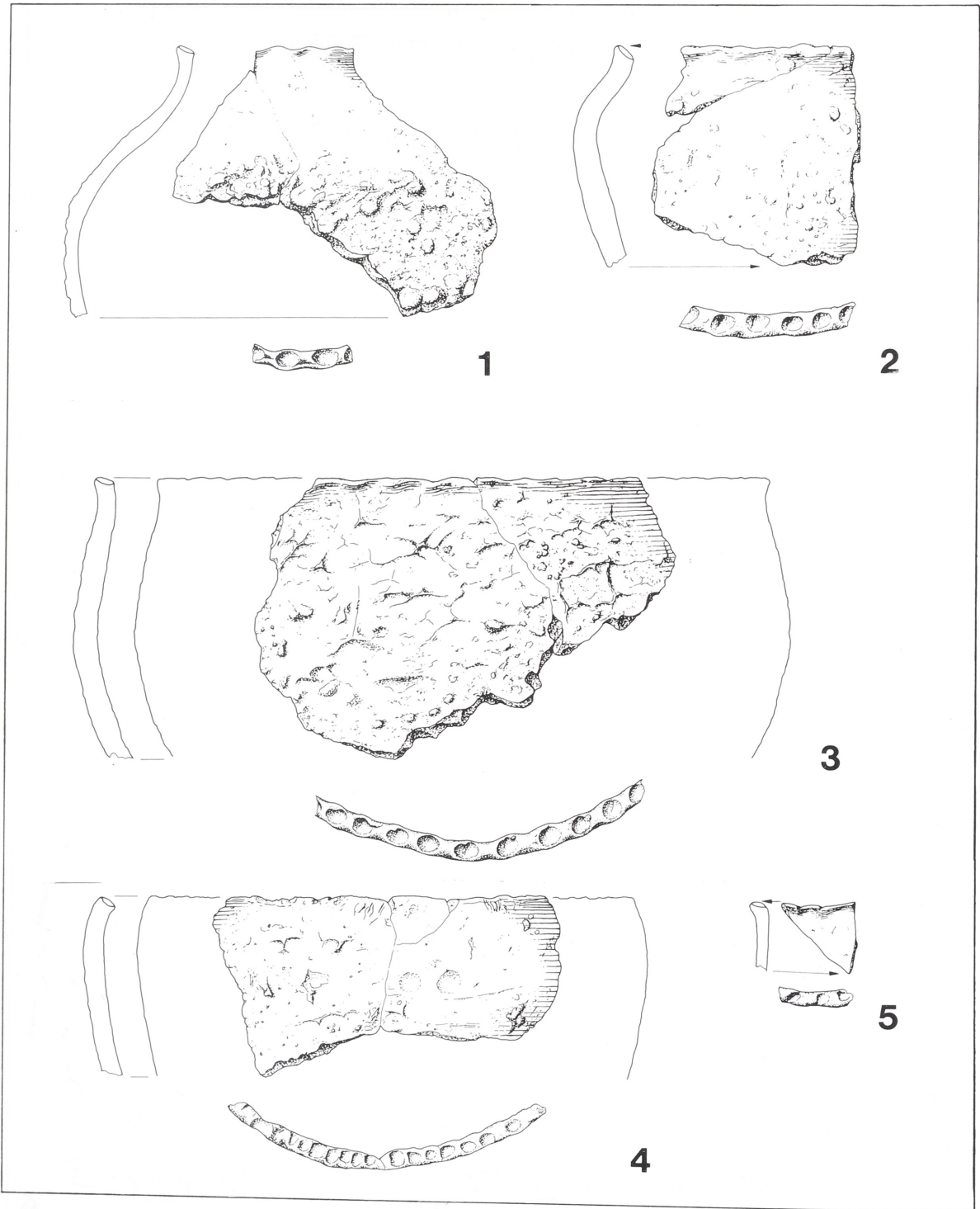


Abb. 5 Seulingen, Ldkr. Göttingen. FStNr. 34.
 Keramik.
 M. 1 : 3.

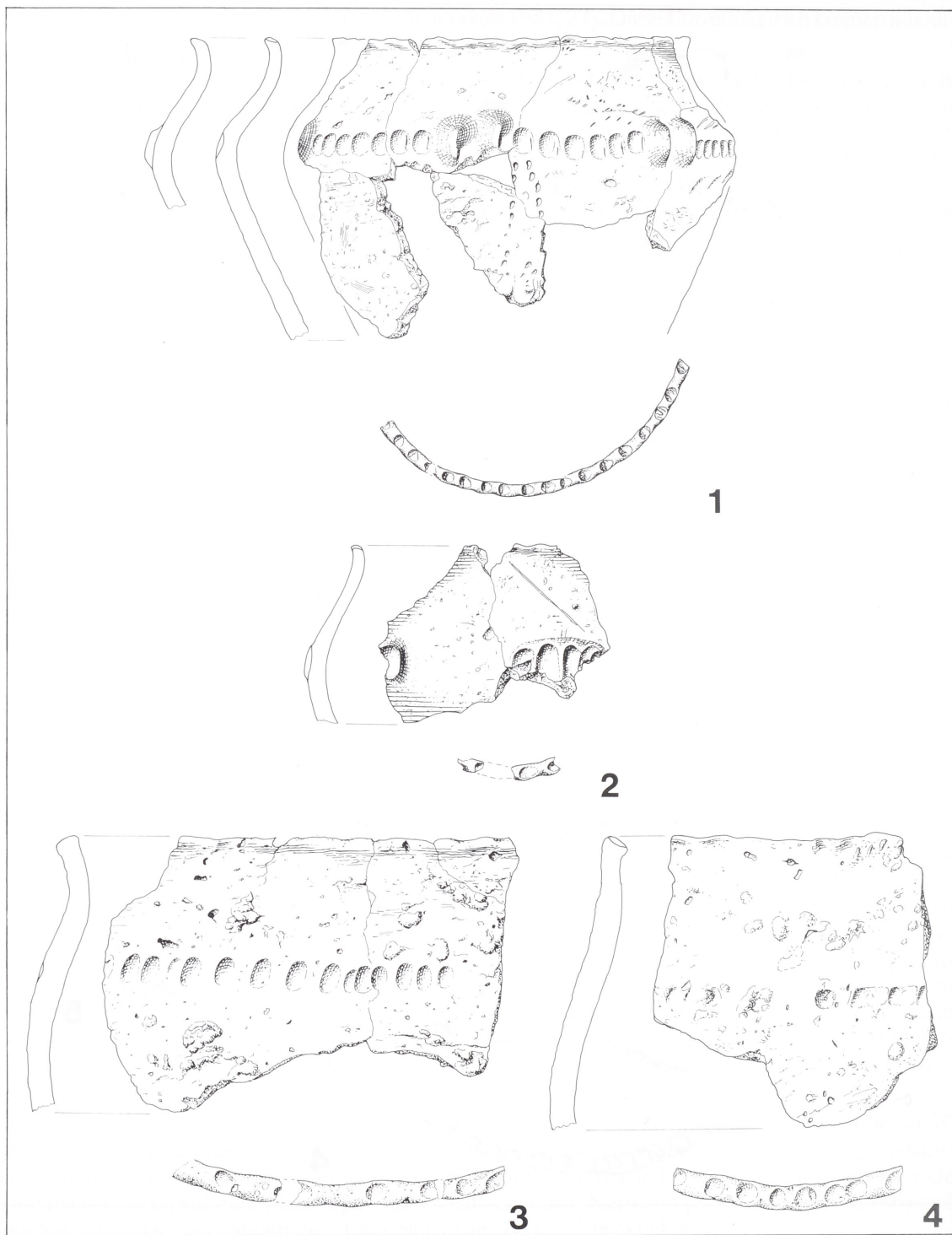


Abb. 6 Seulingen, Ldkr. Göttingen. FStNr. 34.
 Keramik
 M. 1 : 3.

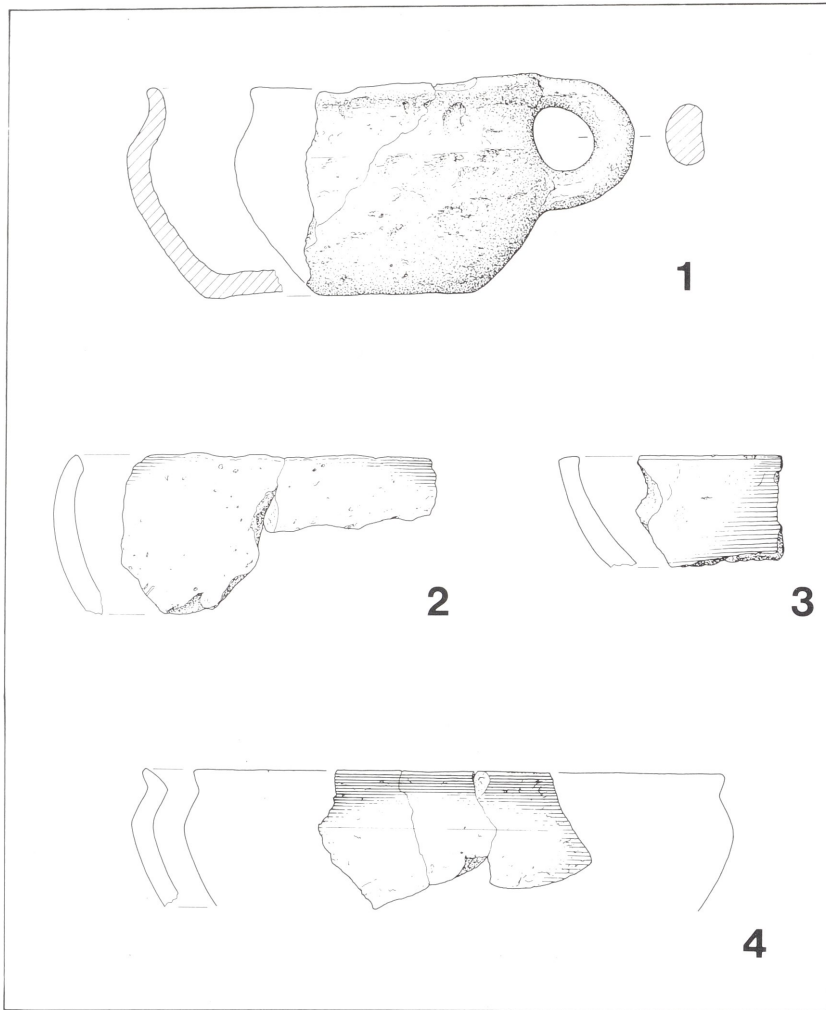


Abb. 7 Seulingen, Ldkr. Göttingen. FStNr. 34.
Keramik.
M. 1 : 3.

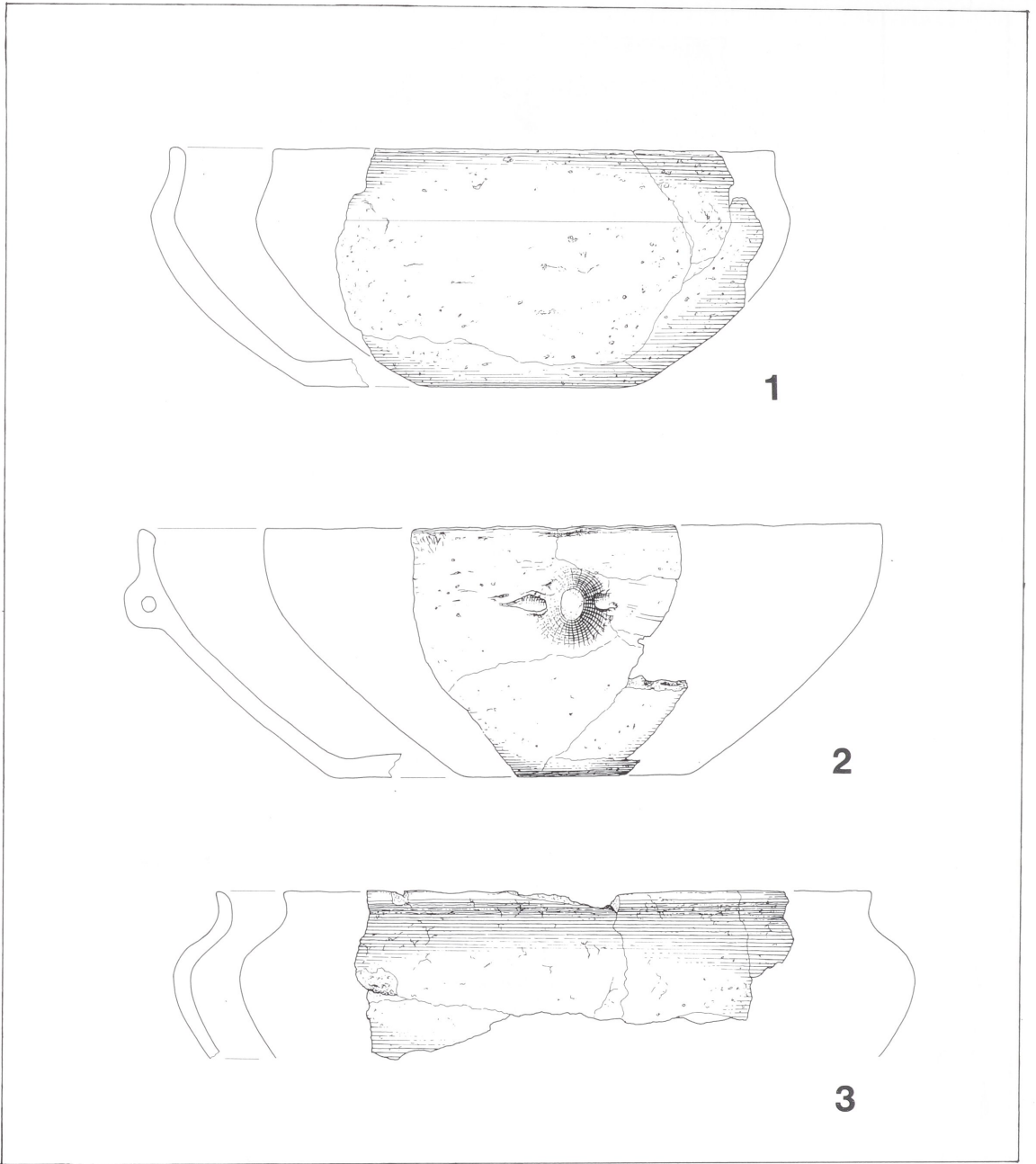


Abb. 8 Seulingen, Ldkr. Göttingen. FStNr. 34.
Keramik.
M. 1 : 3.

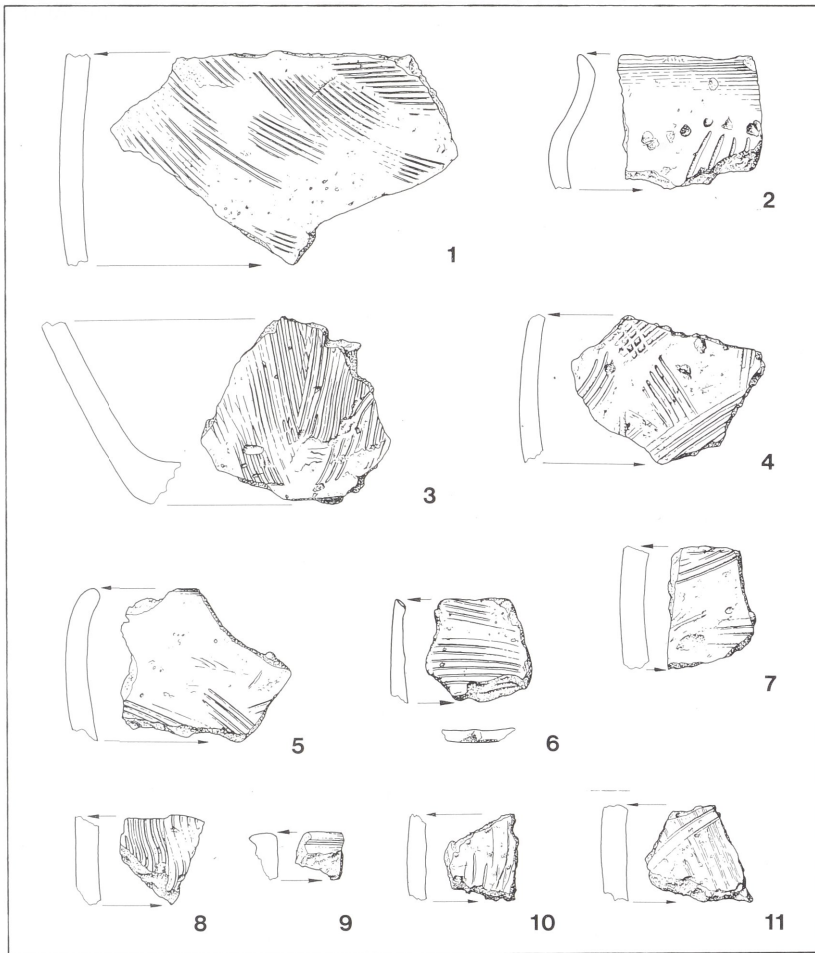


Abb. 9 Seulingen, Ldkr. Göttingen. FStNr. 34.
 Keramik.
 M. 1 : 3.

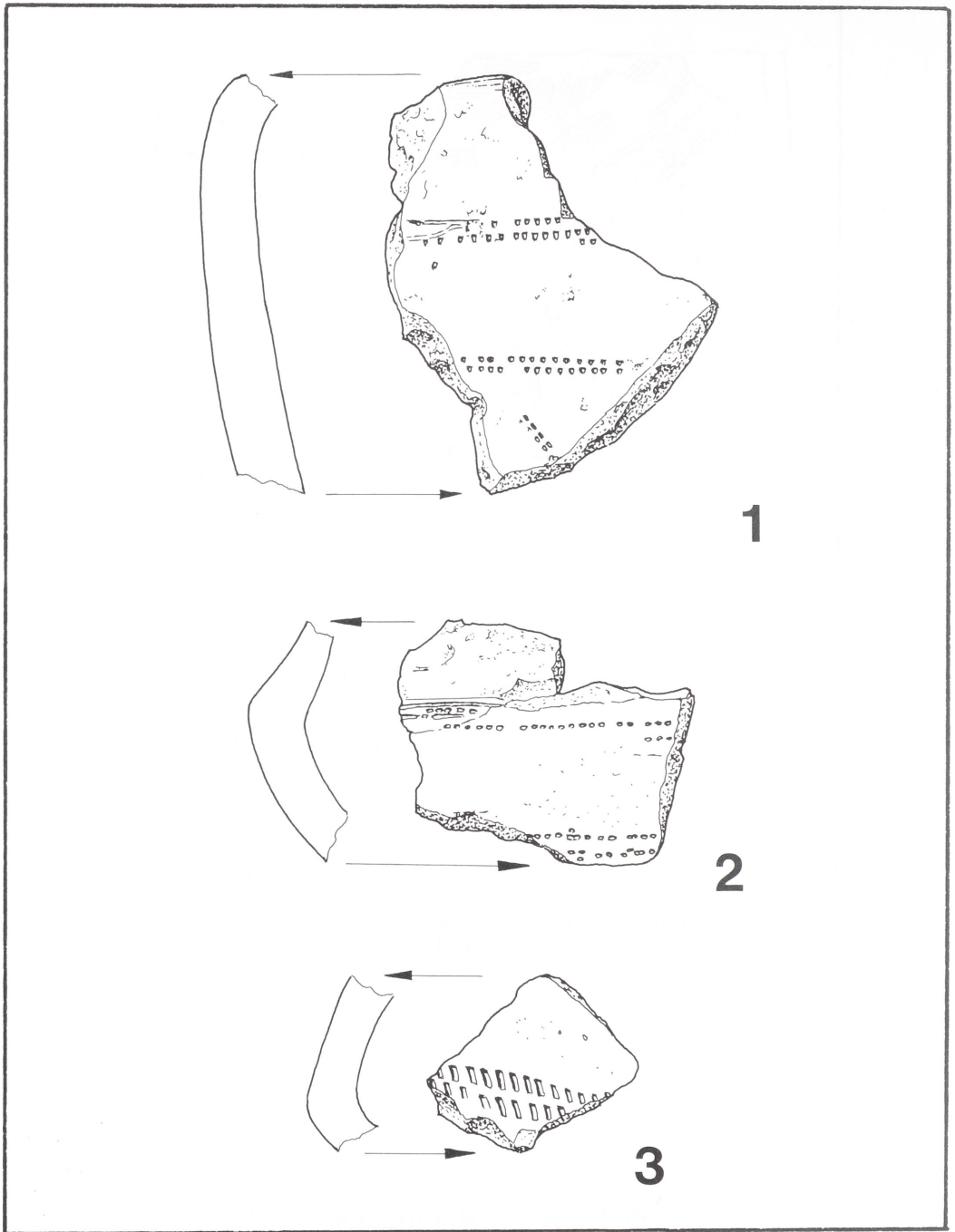


Abb. 10 Seulingen, Ldkr. Göttingen. FStNr. 34.
Keramik.
M. 1 : 1.

Das mittelalterliche Fundmaterial findet sich nur in den Befunden **1–6, 12, 15, 16, 23–25, 34, 61, 91, 92** und **105**, also hauptsächlich im östlichen Randgebiet der Fläche.

Aus Befund 1 konnte ein 17 cm langes Bruchstück eines bearbeiteten Rinderknochens⁶ geborgen werden. An seinen Enden weist er eindeutig Schnitzspuren und auf der Innenseite Einkerbungen auf (*Abb. 14 B.1*). Möglicherweise könnte es sich hier um ein Werkzeug handeln.

Neben einer blauen Glasperle (*Abb. 11*) und einer Bleiplatte (*Abb. 12*) treten bei der einfachen handgefertigten Ware als früheste Form Scherben von Kümpfen auf. Die Machart ist eher grob, der Brand schwach und die Magerung besteht aus einer Gesteinsmischung. Ihre eher steile Wandung hat z. T. eine leicht ausladende Lippe und einen einbiegenden runden Rand (*Abb. 13, 10.11*). Neben dem vereinzelt Vorkommen pingsdorfartiger Ware (*Abb. 14 A. 7*) und rauhwandiger sandgemagerter Drehscheibenware ist besonders die Vergesellschaftung von Kümpfen und älterer Kugeltopfware (*Abb. 13, 7.9*) in den Befunden **1–3, 23–25, 34** und **92** mit Scherben von Kugeltöpfen (*Abb. 13, 1–6*) und Standbodenkeramik zu beachten, die hier als handgefertigte Ware auftritt (*Abb. 14 A. 1–6*). Bei dieser grob gefertigten Keramik reicht der Farbton von rötlich/dunkelbraun bis schwärzlich. Sie ist oxydierend und reduzierend gebrannt und mit leichter Quarzitmagerung angereichert. Die Randformen reichen von einfach ausgeschwungenen bis zu stark profilierten Rändern (*Abb. 14 A. 1–6*). Das gleichzeitige Vorkommen von Kümpfen und Kugeltöpfen älterer Machart spricht für eine Besiedlung des Gebietes ab dem 9. Jahrhundert (STEPHAN 1978/79, Taf. 20). Als Verzierungs-element dieser handgefertigten frühen Standbodenware fanden sich in Befund 1 u. a. zwei Randscherben mit ausgestellttem Rand und Wellenornamentik (*Abb. 14 A. 4,5*). Ihre Ränder sind leicht profiliert, der Farbton ist asphalt-schwarz und rötlich. Die Oberfläche ist eher sandig. Das verzierende Wellenband ist einzüngig oder kammstrichartig gearbeitet und ge-

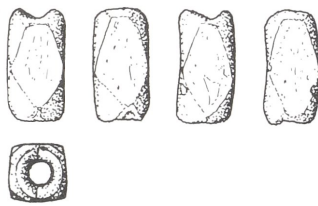


Abb. 11 Seulingen, Ldkr. Göttingen. FStNr. 34.
Glasperle aus G 3
M. 1 : 1.



Abb. 12 Seulingen, Ldkr. Göttingen. FStNr. 34.
Bleiplatte aus G 3
M. 1 : 1.

6 Herrn H. J. Frisch dankt die Verfasserin für die zoologischen Untersuchungen.

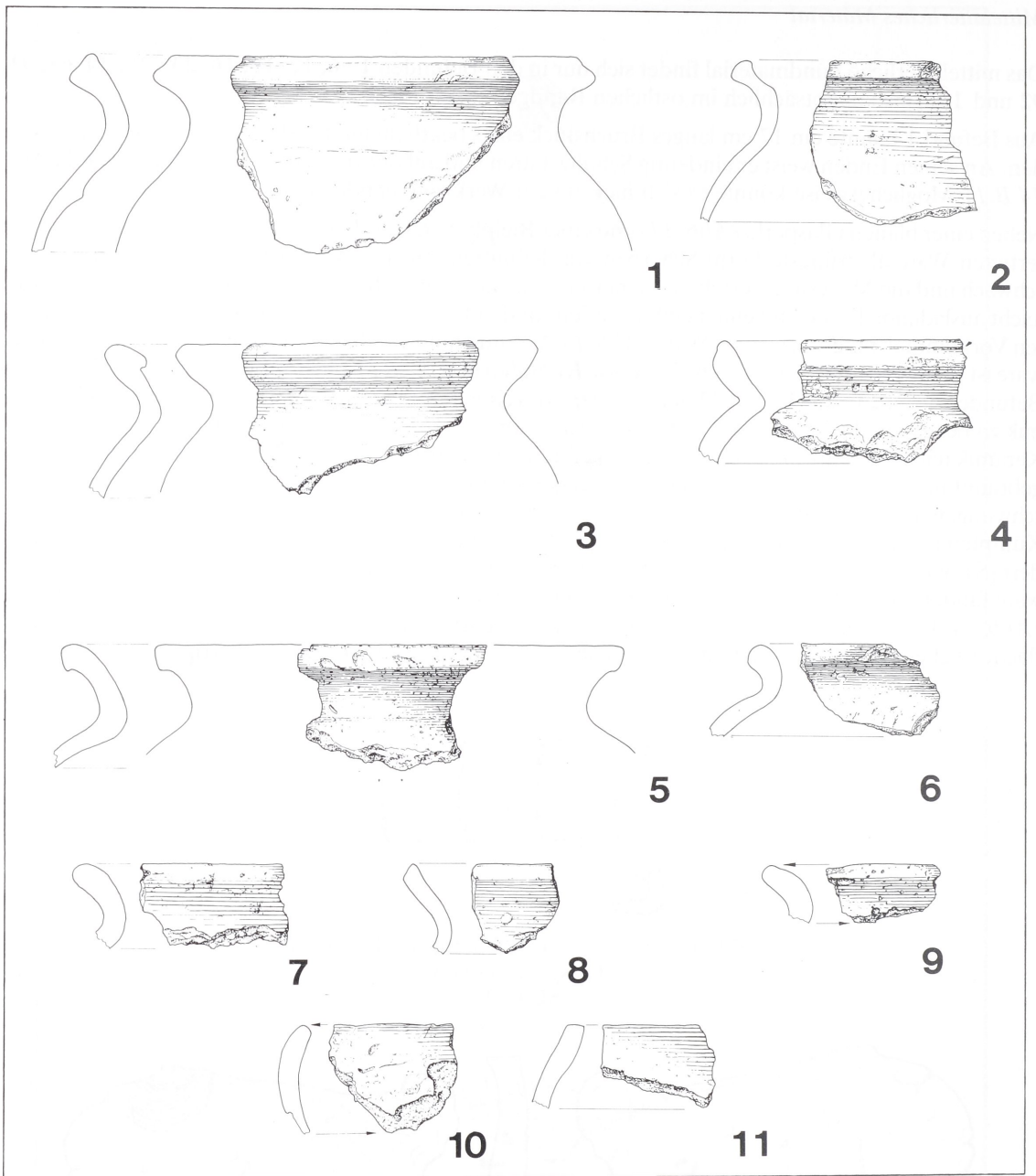


Abb. 13 Seulingen, Ldkr. Göttingen. FStNr. 34.
 Keramik.
 M. 1 : 3.

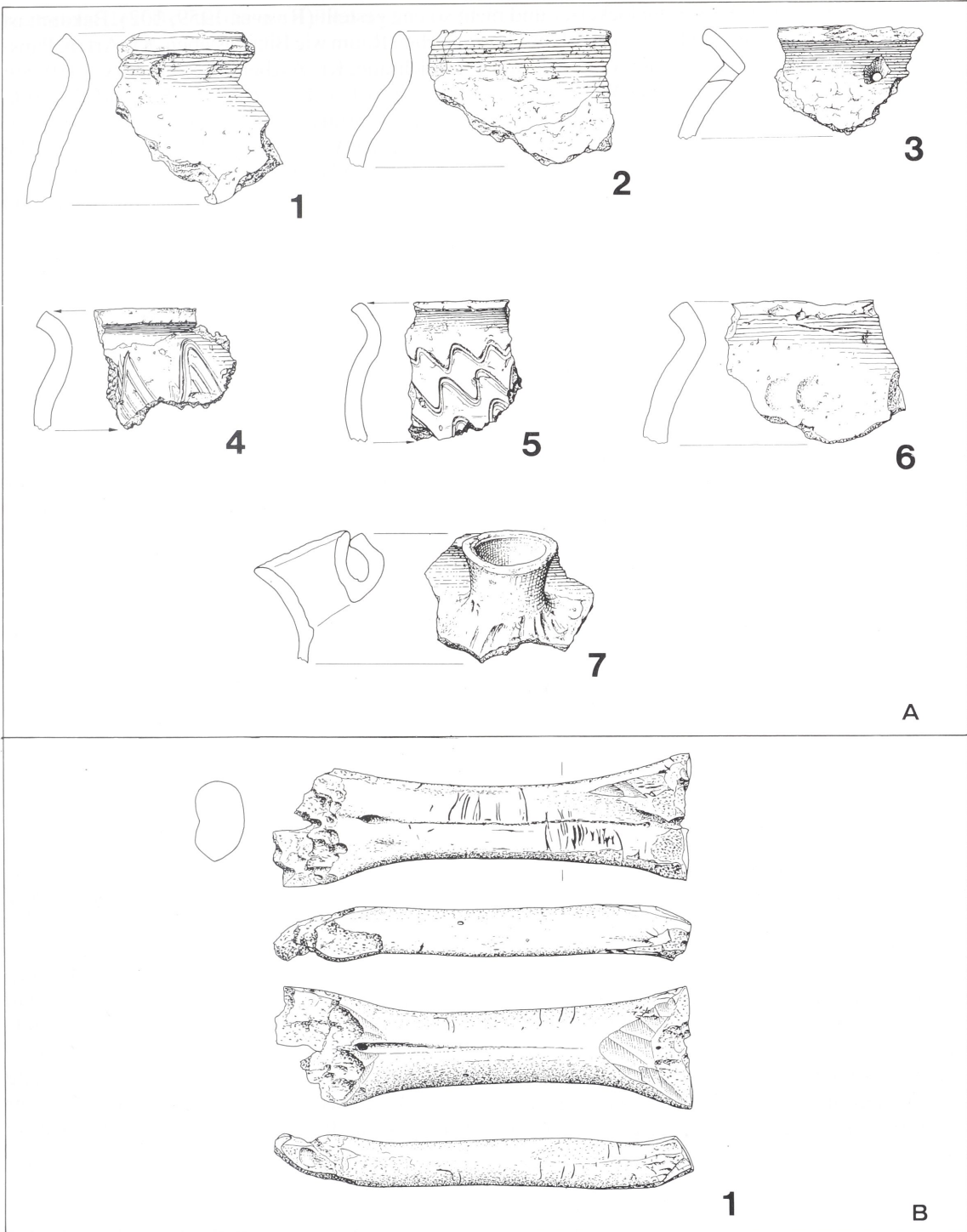


Abb. 14 Seulingen, Ldkr. Göttingen. FStNr. 34.
 a. Keramik, b. bearbeiteter Knochen aus G 1
 M. 1 : 3.

genüber der slawischen Ware aufgelockerter und nicht so eng gestellt (REMPEL 1959, 102). Bekannt ist diese Ware aus vergleichbaren Funden aus dem Thüringischen Raum wie Bilzingsleben, Kr. Arten, Pansfelde, Kr. Hettstedt, Grockstedt, Kr. Querfurt und Friedrichsaue, Kr. Aschersleben (GRIMM 1959, 89; REMPEL 1954, 134) und Funden aus Weimar (BEHM-BLANCKE 1954, 122, Abb. 19). Sie wird als „frühdeutsche Keramik“ angesprochen und nach heutigem Forschungsstand allgemein in das 8. bis 11. Jahrhundert datiert (REMPEL 1959, 107). Die Funde verdichten das Verbreitungsbild dieser Keramik im Landkreis Göttingen (vgl. PETERS 1970, 121 Abb. 27; 130 f. – Madeburg bei Reckershausen; WULF 1988, 364 f. – Wüstung Gardelshausen bei Hedemünden). In die gleiche Zeit kann auch die aus Befund 3 stammende Scherbe mit Durchlochung (Abb. 14 A.3) datiert werden (REMPEL 1959, Abb. 4c u. 14n). Ähnliches Dekor ist aus dem gesamtsüdniedersächsischen Raum bekannt (STEPHAN 1978/79, 55; vgl. WULF 1988, passim), allerdings kommt es dort auch auf älterer Drehscheibenkeramik und auf spätmittelalterlicher Ware vor.

Nutzpflanzenspektrum

Eine erste Durchsicht der pflanzlichen Großreste (ausgenommen Holzkohle) ergab, daß für die Bronze- und Eisenzeit vorwiegend Gerste (*Hordeum sativum* L.) sowie die Spelzweizenarten Emmer (*Triticum dococcum* SCHÜBL.) und Dinkel/Spelt (*Triticum aestivum* ssp. *spelta* THELL.) nachzuweisen sind.⁷ Ackerbohnen (*Vicia faba* L.) liegen in geringen Mengen im fossilen Material vor.

Im Mittelalter tritt der Anteil von Emmer und Dinkel hinter dem von Saatweizen (*Triticum sativum* L.) zurück. Roggen (*Secale cereale* L.) kommt als weitere Getreideart hinzu.

Hafer (*Avena sativa* L.) ist mit wenigen Belegen sowohl in den eisenzeitlichen als auch in den mittelalterlichen Proben vertreten. Insgesamt zeigt das vorläufige Resultat Übereinstimmung mit den aus vergleichbaren Fundplätzen Niedersachsens gewonnenen Vorstellungen über das vorhandene Nutzpflanzenspektrum.

Ergebnisse

Die Grabungskampagne 1990 auf der Siedlungstelle Seulingen 34 bestätigte die Annahme von 1989, daß sich die mittelalterliche Wüstung in westliche Richtung weiter ausdehnt. Von E. KÜHLHORN (1984), wurde mehrfach versucht, die Wüstung Dorrenhagen im Gebiet zwischen Seeburg und Seulingen zu lokalisieren, was ihm aber nicht gelang. Es ist möglich, daß dies durch die Grabungen 1989/90 gelungen ist. Darüber hinaus konnten 2 bronze-eisenzeitliche, 6 eisenzeitliche, 17 mittelalterliche und 8 metallzeitliche Gruben und ein Teil eines Ost-West ausgerichteten „Hausgrundrisses“ von 15,5 m Länge und 6,40–7 m Breite untersucht werden. Dieser kann nach Untersuchungen der überschneidenden Befunde als metallzeitlich angesehen werden. Das Fundmaterial zeigt eine Belegung der Siedlung vom Neolithikum bis zur vorrömischen Eisenzeit und im Mittelalter. Besonders zu erwähnen ist die handgefertigte Standbodenware, z. T. mit Wellenverzierung, die durch ihre Vergesellschaftung mit Kümphen und älterer Kugeltopfware für diesen Raum erstmals eine Überschneidung mit der sonst üblichen sächsischen Ware belegt.

7 Frau cand.phil G. Wolf danke ich für eine erste Durchsicht der pflanzlichen Makroreste.

Katalog der Befunde und Funde

Allgemeine Abkürzungen

Dm. = Durchmesser, Ws = Wandungsscherben, Rs = Randscherben, Bs = Bodenscherben.

a) = Form, Tiefe, b) = Funde, c) = Organische Funde, d) = sonstige Funde, e) = Datierung, Funktion.

Grube 1

a) Form: wannenförmig, Dm. 2 m x 2,5 m unter Planum, Tiefe: 30 cm unter Planum, schwarze Verfärbung.

b) Funde: Keramik: 80 unverzierte Ws, 16 Rs, 2 wellenverzierte Rs, 1 Bs, Holzkohle, Sandsteine, Geröllsteine und Schlacke, 1 x Glasscherbe.

c) Organische Funde: 27 Tierknochenstücke (1 x Pferd, 11 x Rind, 17 x Schwein, 2 x Ziege/Schaf, Gelehrreste, unbest. Fragmente).

d) sonstige Funde: 1 x Knochengerät (*Abb. 14 B*).

e) Datierung der Grube: Früh-Hochmittelalter. Funktion: ?

Grube 2

a) Form: rechteckig, 6 m x 4 m unter Planum, Tiefe: 0,80 m unter Planum, schwarz/braune Verfärbung.

b) Funde: Keramik: 74 unverzierte Ws, 19 Rs, 1 Tülle, gebrannter Lehm, Schlacken, verbrannte Sandsteine, Geröllsteine, 4 unförmige Eisenstücke.

c) Organische Funde: 18 Tierknochenstücke (7 x Rind, 1 x Hund, 5 x Schwein, 1 x Schaf/Ziege, 2 x Pferd, 1 x Huhn, unbestimmte Fragmente).

e) Datierung der Grube: Früh-Hochmittelalter. Funktion: ?

Grube 3

a) Form: oval- wannenförmig, 1,6 m x 1,2 m unter Planum, Tiefe: 1,0 m unter Planum, schwarz/braune Verfärbung.

b) Funde: Keramik: 20 unverzierte Ws, 2 Rs, 1 durchlochte Rs, 1 Bs, Holzkohle, Schlacke, gebrannter Lehm, Steine.

c) Organische Funde: 17 Tierknochenstücke (2 x Schermans (Wasserratte), 6 x Schwein, 1 x Haushuhn, 1 x Grau- oder Hausgans, 3 x Rind, 3 x Schaf/Ziege, unbestimmte Fragmente, Schädelteile?).

d) sonstige Funde: Getreide (3 x Gerste, 2 x Emmer, 11 x Saatweizen, 7 x Roggen, 3 x Hafer, 2 x Hasel, 18 x Getreidebruch, 17 x unbestimmt), 1 Bleiplatte, 1 Glasperle.

e) Datierung der Grube: Frühmittelalter. Funktion: ?

Grube 4

a) Form: quadratisch, 4 m x 4 m unter Planum, Tiefe: 0,60 m unter Planum, grau/schwarze Verfärbung.

b) Funde: Keramik: 9 unverzierte Ws, 1 Rs, Sandsteine, 1 unförmiges Eisenfragment.

e) Datierung der Grube: Mittelalter. Funktion: ?

Grube 5

a) Form: rechteckig, 1,6 m x 1,2 m unter Planum, Tiefe: max. 1,0 m unter Planum, schwarz/braune Verfärbung.

b) Funde: Keramik: 5 unverzierte Ws, 1 glasierte Ws, gebrannter Lehm, Sandsteine, Geröllsteine.

d) sonstige Funde: 1 kleine Bodenscherbe von einem Miniaturgefäß, außen grün glasiert.

c) Organische Funde: 4 Tierknochenstücke (1 x Schwein, 3 unbestimmte Fragmente).

e) Datierung der Grube: Hochmittelalter. Funktion: ?

Grube 6

a) Form: rechteckig, 3 m x 4 m unter Planum, Tiefe: 0,60 m unter Planum, schwarz/braune Verfärbung.

b) Funde: Keramik: 11 unverzierte Ws, 1 Rs, Sand- und Geröllsteine, 1 Metallstück.

c) Organische Funde: 1 Tierknochenstück?

e) Datierung der Grube: Frühmittelalter. Funktion: ?

Grube 7

a) Form: rechteckig, 1 m x 2 m unter Planum, Tiefe: 0,70 m unter Planum, schwarz/braune Verfärbung.

b) Funde: Gebrannter Lehm, Geröllsteine.

c) Organische Funde: 1 Tierknochenstück (Kieferfragment?)

e) Datierung der Grube: Mittelalter? Funktion: ?

Grube 8

a) Form: unbekannt, Tiefe: unbekannt.

b) Funde: 1 Steinchen.

c) Organische Funde: 1 Tierknochenstück (?)

e) Datierung der Grube: Mittelalter? Funktion: ?

Grube 9

a) Form: unbekannt, Tiefe: unbekannt.

b) Funde: Keramik: 1 unverzierte Ws, Sand- und Geröllsteine, gebrannter Lehm.

e) Datierung der Grube: Mittelalter? Funktion: ?

Grube 10

a) Form: unbekannt, Tiefe: unbekannt.

b) Funde: Keramik: 5 unverzierte Ws, 1 Sandsteinchen.

e) Datierung der Grube: Mittelalter? Funktion: ?

Grube 11

a) Form: unbekannt, Tiefe: unbekannt.

b) Funde: Gebrannter Lehm, Schlacke.

e) Datierung der Grube: Metallzeit. Funktion: ?

Grube 12

a) Form: unbekannt, Tiefe: 0,80 m unter Planum, schwarz/braune Verfärbung.

b) Funde: Keramik: 93 unverzierte Ws, 9 Rs, 1 Murrel, gebrannter Lehm, Sand- und Kalksteine, Schlacke.

- c) Organische Funde: 14 Tierknochenstücke (kalzierte Knochenstückchen, 7 x Schwein, 1 x Schaf/Ziege, 3 x Pferd, 3 x Rind, unbestimmte Fragmente).
- e) Datierung der Grube: Hochmittelalter. Funktion: ?

Grube 13

- a) Form: unbekannt, Tiefe: unbekannt.
- b) Funde: Keramik: 2 unverzierte Ws, Schlacke, 1 Hufeisen.
- c) Organische Funde: 2 Tierknochenstücke (1 x Schwein (Molar), 1 x Rind (Molar)).
- e) Datierung der Grube: Metallzeit/Mittelalter. Funktion: ?

Grube 14

- a) Form: unregelmäßig, Dm. 1,90 m x 1,10 m unter Planum, Tiefe: max. 0,30 m unter Planum, graue Verfärbung, ungegliedert.
- b) Funde: Keramik: 1 unverzierte Ws.
- e) Datierung der Grube: ? Funktion: Lehmentnahmegrube.

Grube 15

- a) Form: unregelmäßig, Dm. 1,80 m x 0,90 m unter Planum, Tiefe: max. 0,25 m unter Planum, dunkelbraune Verfärbung, ungegliedert.
- b) Funde: Keramik: 26 unverzierte Ws, 1 Rs, 1 unförmiger Metallgegenstand, Sandsteine.
- d) Sonstige Funde: Flint (2 Abschläge, klingenförmig, verrundet, schräge Endretusche).
- e) Datierung der Grube: Früh-Mittelalter. Funktion: ?

Grube 16

- a) Form: unregelmäßig, Dm. 2,70 m x 3,0 m unter Planum, Tiefe: max. 0,60 m unter Planum, dunkelbraune/schwarze Verfärbung, ungegliedert.
- b) Funde: Keramik: 22 unverzierte Ws, 1 verzierte Ws, Schlacke, 1 Eisennagelstück, 1 unklares Eisenfragment.
- c) Organische Funde: Tierknochenstück (1 x Schwein).
- e) Datierung der Grube: Früh-Mittelalter. Funktion: ?

Grube 17

- a) Form: unregelmäßig (spitz-oval), Dm. 1,80 m x 1,20 m unter Planum, Tiefe: max. 0,30 m unter Planum, dunkelbraune Verfärbung, ungegliedert.
- b) Funde: Keramik: 7 unverzierte Ws, 1 Rs, überglühter Lehm.
- c) Organische Funde: Tierknochenstück (unbestimmbar).
- e) Datierung der Grube: Metallzeit/Mittelalter. Funktion: ?

Grube 18

- a) Form: rund, Dm. 1,0 m unter Planum, Tiefe: max. 0,20 m unter Planum, braune Verfärbung, ungegliedert.
- b) Funde: Keramik: 2 unverzierte Ws.

- c) Organische Funde: Tierknochenstück (unbestimmbar).
- d) Sonstige Funde: Flint (1 Abspliß).
- e) Datierung der Grube: Metallzeit. Funktion: ?

Grube 19: Stornierter Befund.

Grube 20

- a) Form: rund, Dm. 1,30 m unter Planum, Tiefe: max. 0,25 m unter Planum, dunkelbraune Verfärbung, ungegliedert.
- b) Funde: Keramik: 1 dickwandige Rs, Sandstein.
- e) Datierung der Grube: Mittelalter? Funktion: ?

Gruben 21, 22: Stornierte Befunde.

Grube 23

- a) Form: oval, Dm. 2,0 m x 2,30 m unter Planum, Tiefe: max. 0,80 m unter Planum, braun/schwarze Verfärbung.
- b) Funde: Keramik: 38 unverzierte Ws, 1 geriefte Ws, 2 Rs, 2 Standbodenansätze, Sand- und Geröllsteine, verbrannter Sandstein, gebrannter Ton.
- c) Organische Funde: Tierknochenstücke (3 x Rind, 1 x Schaf/Ziege, 3 x Schwein, unbestimmte Fragmente).
- d) Sonstige Funde: 1 rückengekehrtes Metallmesser.
- e) Datierung der Grube: Mittelalter. Funktion: Abfallgrube.

Grube 24

- a) Form: oval, Dm. 1,40 m x 1,80 m unter Planum, Tiefe: max. 0,40 m unter Planum, braun/schwarze Verfärbung, mit Holzkohle durchsetzt.
- b) Funde: Keramik: 14 unverzierte Ws, 1 Standbodenfragment, Sand- und Geröllsteine.
- c) Organische Funde: Tierknochenstücke (3 x Kröte, 6 x Schwein, 2 x Rind, 1 x Pferd, unbestimmte Fragmente).
- e) Datierung der Grube: Mittelalter. Funktion: Abfallgrube.

Grube 25

- a) Form: rund, Dm. 1,30 m unter Planum, Tiefe: 0,78 m unter Planum, schwarze Verfärbung, mit Brandresten durchsetzt, glockenförmig nach unten auslaufend.
- b) Funde: Keramik: 22 unverzierte Ws, 1 Rs, gebrannter Lehm, Sandsteine.
- c) Organische Funde: Tierknochenstücke (13 x Schwein, 3 x Schaf/Ziege, 2 x Pferd, 5 x Rind, 4 x Frosch, 1 x Vogel, unbestimmte Fragmente).
- d) sonstige Funde: Getreide (6 x Emmer/Dinkel, 3 x Saatweizen, 1 x Roggen).
- e) Datierung der Grube: Mittelalter. Funktion: Vorratsgrube?

Gruben 26, 27: Stornierte Befunde.

Grube 28 (Pfosten)

- a) Form: oval, Dm. 0,20 m x 0,40 m unter Planum, Tiefe: 0,12 m unter Planum, braun/schwarze Verfärbung, ungegliedert.
- b) Funde: Keramik: 1 Ws.
- e) Datierung der Grube: Eisenzeit. Funktion: Pfostengrube.

Grube 29 (Pfosten)

- a) Form: rund, Dm. 0,30 m unter Planum, Tiefe: 0,22 m unter Planum, graue Verfärbung, ungegliedert.
- b) Funde: Keramik: 4 unverzierte Ws.
- e) Datierung der Grube: Metallzeit. Funktion: Pfostengrube.

Grube 30

- a) Form: rund, Dm. 0,30 m unter Planum, Tiefe: max. 0,20 m unter Planum, braune Verfärbung, ungegliedert.
- e) Datierung der Grube: ? Funktion: ?

Grube 31: Stornierter Befund.

Grube 32

- a) Form: oval, Dm. 0,50 m x 0,70 m unter Planum, Tiefe: 0,15 m unter Planum, dunkelgraue Verfärbung, ungegliedert.
- b) Funde: Keramik: 2 unverzierte Ws, 1 Rs.
- e) Datierung der Grube: Metallzeit. Funktion: ?

Grube 33: Stornierter Befund.

Grube 34

- a) Form: unregelmäßig, Dm. 1,70 m x 1,30 m unter Planum, Tiefe: max. 0,55 m unter Planum, dunkelbraune/schwarze Verfärbung, ungegliedert.
- b) Funde: Keramik: 14 unverzierte Ws, 2 glasierte Ws, 1 Rs, Sandsteine mit Brandspuren.
- d) Sonstige Funde: 1 gehämmertes Metallstück.
- e) Datierung der Grube: Mittelalter. Funktion: ?

Grube 35: Stornierter Befund.

Grube 36

- a) Form: unregelmäßig, Dm. 2,30 m x 1,10 m unter Planum, Tiefe: max. 0,40 m unter Planum, graue Verfärbung, ungegliedert.
- e) Datierung der Grube: ? Funktion: ?

Grube 37 (Pfosten)

- a) Form: rund, Dm. 0,30 m unter Planum, Tiefe: ?, braun/graue Verfärbung.
- e) Datierung der Grube: ? Funktion: Pfostengrube.

Grube 38 (Pfosten)

- a) Form: rund, Dm. 0,40 m unter Planum, Tiefe: 0,20 m unter Planum, braune Verfärbung.
- b) Funde: Keramik: 8 unverzierte Ws, 4 verzierte Ws, 1 Bs, gebrannter Lehm.

- e) Datierung der Grube: Eisenzeit. Funktion: Pfostengrube.

Grube 39: Stornierter Befund.

Grube 40 (Pfosten)

- a) Form: rund, Dm. 0,40 m unter Planum, Tiefe: 0,10 m unter Planum, braune Verfärbung.
- e) Datierung der Grube: ? Funktion: Pfostengrube.

Grube 41 (Pfosten)

- a) Form: rund, Dm. 0,35 m unter Planum, Tiefe: 0,12 m unter Planum, braune Verfärbung.
- e) Datierung der Grube: ? Funktion: Pfostengrube.

Grube 42 (Pfosten)

- a) Form: rund, Dm. 0,40 m unter Planum, Tiefe: 0,10 m unter Planum, braune Verfärbung.
- e) Datierung der Grube: ? Funktion: Pfostengrube.

Grube 43: Stornierter Befund.

Grube 44

- a) Form: unregelmäßig, Dm. 0,90 m x 1,20 m unter Planum, Tiefe: max. 0,35 m unter Planum, graue Verfärbung, ungegliedert.
- e) Datierung der Grube: ? Funktion: ?

Grube 45

- a) Form: rund, Dm. 0,70 m unter Planum, Tiefe: max. 0,35 m unter Planum, graue Verfärbung, ungegliedert.
- b) Funde: Keramik: 1 unverzierte Ws.
- e) Datierung der Grube: ? Funktion: ?

Grube 46 (Rechteckpfosten)

- a) Form: rechteckig, 0,80 m x 0,50 m unter Planum, Tiefe: 0,40 m unter Planum, grau/braune Verfärbung.
- b) Funde: Keramik: 1 unverzierte Ws.
- e) Datierung der Grube: ? Funktion: Pfostengrube.

Grube 47 (Pfosten)

- a) Form: rund, Dm. 0,40 m unter Planum, Tiefe: 0,10 m unter Planum, braun/schwarze Verfärbung.
- e) Datierung der Grube: ? Funktion: Pfostengrube.

Grube 48 (Pfosten)

- a) Form: rund, Dm. 0,40 m unter Planum, Tiefe: 0,40 m unter Planum, grau/braune Verfärbung.
- d) Sonstige Funde: Getreide (1 x unbestimmt).
- e) Datierung der Grube: ? Funktion: Pfostengrube.

Grube 49 (Rechteckpfosten)

- a) Form: rechteckig, 0,40 m x 0,80 m unter Planum, Tiefe: 0,15 m unter Planum, grau/braune Verfärbung.
- e) Datierung der Grube: ? Funktion: Pfostengrube.

Grube 50 (Rechteckpfosten)
a) Form: rechteckig, 0,50 m x 0,80 m unter Planum, Tiefe: 0,10 m unter Planum, dunkelbraun/schwarze Verfärbung.
d) Sonstige Funde: Getreide (1 x Gerste).
e) Datierung der Grube: ? Funktion: Pfostengrube.

Grube 51 (Rechteckpfosten)
a) Form: rechteckig, 0,60 m x 0,80 m unter Planum, Tiefe: 0,15 m unter Planum, dunkelbraun/schwarze Verfärbung.
b) Funde: Keramik: 4 unverzierte Ws.
e) Datierung der Grube: ? Funktion: Pfostengrube.

Grube 52 (Pfosten)
a) Form: rund, Dm. 0,30 m unter Planum, Tiefe: 0,10 m unter Planum, braune Verfärbung.
e) Datierung der Grube: ? Funktion: Pfostengrube.

Grube 53 (Rechteckpfosten)
a) Form: rechteckig, 0,40 m x 0,70 m unter Planum, Tiefe: 0,15 m unter Planum, braun/schwarze Verfärbung.
e) Datierung der Grube: ? Funktion: Pfostengrube.

Grube 54 (Rechteckpfosten)
a) Form: rechteckig, 0,60 m x 0,90 m unter Planum, Tiefe: 0,30 m unter Planum, braun/schwarze Verfärbung.
b) Funde: Keramik: 1 unverzierte Ws.
e) Datierung der Grube: Mittelalter? Funktion: Pfostengrube.

Grube 54 a (Rechteckpfosten)
a) Form: rechteckig, 0,60 m x 0,90 m unter Planum, Tiefe: 0,30 m unter Planum, braune Verfärbung.
e) Datierung der Grube: ? Funktion: Pfostengrube.

Grube 55 (Rechteckpfosten)
a) Form: rechteckig, 0,40 m x 0,60 m unter Planum, Tiefe: 0,20 m unter Planum, graue Verfärbung.
e) Datierung der Grube: ? Funktion: Pfostengrube.

Grube 56 (Pfosten)
a) Form: rechteckig, 0,50 m x 0,60 m unter Planum, Tiefe: 0,25 m unter Planum, graue Verfärbung.
b) Funde: Keramik: 1 Ws.
e) Datierung der Grube: ? Funktion: Pfostengrube.

Grube 57: Stornierter Befund.

Grube 58 (Rechteckpfosten)
a) Form: rechteckig, 0,50 m x 0,60 m unter Planum, Tiefe: 0,10 m unter Planum, grau/braune Verfärbung.
e) Datierung der Grube: ? Funktion: Pfostengrube.

Grube 59 (Pfosten)
a) Form: rund, Dm. 0,40 m unter Planum, Tiefe:

0,10 m unter Planum, grau/braune Verfärbung.
e) Datierung der Grube: ? Funktion: Pfostengrube.

Grube 60 (Pfosten)
a) Form: rund, Dm. 0,50 m unter Planum, Tiefe: 0,20 m unter Planum, grau/braune Verfärbung.
e) Datierung der Grube: ? Funktion: Pfostengrube.

Grube 61
a) Form: unregelmäßig, Dm. 0,60 m x 1,80 m unter Planum, Tiefe: max. 0,25 m unter Planum, graue Verfärbung.
b) Funde: Keramik: 1 unverzierte Ws.
e) Datierung der Grube: Spät-Mittelalter? Funktion: ?

Grube 62 (Pfosten?)
a) Form: unregelmäßig, Dm. 0,40 m x 1,15 m unter Planum, Tiefe: 0,25 m unter Planum, graue Verfärbung.
e) Datierung der Grube: ? Funktion: Pfostengrube?

Grube 63
a) Form: unregelmäßig, Dm. 0,90 m x 1,80 m unter Planum, Tiefe: max. 0,45 m unter Planum, graue Verfärbung.
b) Funde: Keramik: 1 unverzierte Ws.
e) Datierung der Grube: ? Funktion: ?

Grube 64 (Pfosten)
a) Form: rund, Dm. 0,30 m x 0,40 m unter Planum, Tiefe: max. 0,10 m unter Planum, braune Verfärbung.
b) Funde: Keramik: 10 unverzierte Ws.
c) Organische Funde: Tierknochenstück (unbestimmbar).
e) Datierung der Grube: Metallzeit. Funktion: Pfostengrube.

Grube 65 (Rechteckpfosten)
a) Form: rechteckig, 0,50 m x 0,70 m unter Planum, Tiefe: 0,25 m unter Planum, braun/schwarze Verfärbung.
e) Datierung der Grube: ? Funktion: Pfostengrube.

Gruben 66, 67: Stornierte Befunde.

Grube 68
a) Form: eckig, 2,50 m x 1,90 m unter Planum, Tiefe: max. 0,50 m unter Planum, dunkelbraune Verfärbung, mit Brandresten.
b) Funde: Keramik: 205 unverzierte Ws, 2 verzierte Ws, 22 unverzierte Rs, 19 verzierte Rs, 10 Bs, gebrannter Lehm.
d) Sonstige Funde: 1 Klopff/Glättstein.
e) Datierung der Grube: Bronzezeit/ältere Eisenzeit. Funktion: Vorratsgrube.

Grube 69
a) Form: rund, Dm. 0,90 m unter Planum, Tiefe: max.

0,50 m unter Planum, dunkelbraune Verfärbung, mit Brandresten.

- b) Funde: Keramik: 353 unverzierte Ws, 12 unverzierte Rs, 22 verzierte Rs, Sand- und Geröllsteine, große Mengen an gebranntem Lehm.
- d) Sonstige Funde: 3 Fragmente vom Mahlstein, Getreide (30 x Gerste, 32 x Emmer, 18 x Emmer/Dinkel, 50 x Getreidebruch, 3 x Ackerbohne, 2 x unbestimmt).
- e) Datierung der Grube: Bronzezeit/ältere Eisenzeit. Funktion: Vorratsgrube.

Grube 70

- a) Form: unregelmäßig, Dm. 3,50 m x 1,50 m unter Planum, Tiefe: max. 0,45 m unter Planum, grau/braune Verfärbung, mit Brandresten.
- b) Funde: Keramik: 19 unverzierte Ws, 3 verzierte Ws, 3 unverzierte Rs, 2 verzierte Rs, 1 Stand-Bs, Sand- und Geröllsteine, gebrannter Lehm.
- e) Datierung der Grube: Eisenzeit. Funktion: ?

Grube 70 a

- a) Form: eckig, 0,20 m x 0,40 m unter Planum, Tiefe: 0,10 m unter Planum, graue Verfärbung.
- b) Funde: Keramik: 1 Tasse, $\frac{3}{4}$ erhalten.
- e) Datierung der Grube: Metallzeit. Funktion: Trinkgefäß.

Grube 71: Stornierter Befund.

Grube 72 (Pfofen)

- a) Form: eckig, 0,40 m x 0,50 m unter Planum, Tiefe: 0,20 m unter Planum, braun/schwarz Verfärbung.
- e) Datierung der Grube: ? Funktion: Pfofengrube.

Grube 73

- a) Form: rund, Dm. 1,30 m x 1,40 m unter Planum, Tiefe: max. 0,20 m unter Planum, schwarz/braune Verfärbung, mit Brandresten, ungegliedert.
- b) Funde: Keramik: 2 unverzierte Ws, gebrannter Lehm.
- e) Datierung der Grube: Metallzeit? Funktion: Brandschutzgrube.

Grube 74

- a) Form: eckig, 1,50 m x 2,20 m unter Planum, Tiefe: max. 0,45 m unter Planum, schwarze Verfärbung, mit Brandresten, ungegliedert.
- b) Funde: Keramik: 4 unverzierte Ws, gebrannter Lehm, Sand- und Geröllsteine.
- e) Datierung der Grube: Metallzeit/Mittelalter? Funktion: Brandschutzgrube.

Grube 75: Stornierter Befund.

Grube 76 (Pfofen)

- a) Form: eckig, 0,70 m x 0,90 m unter Planum, Tiefe: 0,08 m unter Planum, braune Verfärbung.
- b) Funde: Gebrannter Lehm.
- e) Datierung der Grube: ? Funktion: Pfofengrube?

Grube 77

- a) Form: unregelmäßig, Dm. 1,30 m x 2,20 m unter Planum, Tiefe: max. 0,50 m unter Planum, graue Verfärbung, ungegliedert.
- b) Funde: Keramik: 1 unverzierte Ws.
- e) Datierung der Grube: ? Funktion: Lehmentnahme-grube.

Grube 78 (Rechteckpfosten)

- a) Form: rechteckig, 0,50 m x 0,80 m unter Planum, Tiefe: 0,25 m unter Planum, braun/schwarze Verfärbung.
- b) Funde: Gebrannter Lehm.
- e) Datierung der Grube: ? Funktion: Pfofengrube.

Grube 79 (Pfofen)

- a) Form: rund, Dm. 0,40 m unter Planum, Tiefe: ?, graue Verfärbung.
- e) Datierung der Grube: ? Funktion: Pfofengrube.

Grube 80

- a) Form: eckig, 0,50 m x 1,0 m unter Planum, Tiefe: ?, schwarze Verfärbung, ungegliedert.
- e) Datierung der Grube: ? Funktion: ?

Grube 81

- a) Form: rund, Dm. 1,10 m x 1,20 m unter Planum, Tiefe: max. 0,25 m unter Planum, grau/braune Verfärbung, ungegliedert.
- b) Funde: Keramik: 22 unverzierte Ws, 7 Bs, Sandstein.
- e) Datierung der Grube: Metallzeit. Funktion: Abfallgrube?

Grube 82

- a) Form: rund, Dm. 1,0 m unter Planum, Tiefe: ?, grau/braune Verfärbung, ungegliedert.
- e) Datierung der Grube: ? Funktion: ?

Grube 83

- a) Form: unregelmäßig, Dm. 4,20 m x 5,70 m unter Planum, Tiefe: max. 0,50 m unter Planum, grau/schwarze Verfärbung, ungegliedert.
- b) Funde: Keramik: 185 unverzierte Ws, 1 verzierte Ws, 10 Rs, 1 Bs, Sandsteine.
- d) Sonstige Funde: Flint (1 Klingenfragment).
- e) Datierung der Grube: Jüngere Eisenzeit. Funktion: Lehmentnahme-grube.

Grube 83 a

- a) Form: oval, Dm. 1,80 m x 2,50 m unter Planum, Tiefe: max. 1,10 m unter Planum, braun/schwarze Verfärbung, mit Brandschicht, gegliedert.
- b) Funde: Keramik: 32 unverzierte Ws, 4 Rs, 1 Bs, gebrannter Lehm, verbrannter Sandstein.
- c) Organische Funde: Tierknochenstück (unbestimmbar).
- d) Sonstige Funde: Flint (1 Flintabschlag).
- e) Datierung der Grube: Jüngere Eisenzeit. Funktion: ?

Grube 83 b

- a) Form: oval, Dm. 1,50 m x 1,80 m unter Planum, Tiefe: max. 0,70 m unter Planum, braun/schwarze Verfärbung, mit Brandschicht, gegliedert.
- b) Funde: Keramik: 25 unverzierte Ws, 2 Rs, Sand- und Geröllsteine.
- c) Organische Funde: Tierknochenstück (1 x Schwein).
- e) Datierung der Grube: Jüngere Eisenzeit. Funktion: ?

Gruben 84

- a) Form: rechteckig, 0,80 m x 1,0 m unter Planum, Tiefe: 0,10 m unter Planum, graue Verfärbung, ungegliedert.
- e) Datierung der Grube: ? Funktion: ?

Grube 85

- a) Form: unregelmäßig, Dm. 1,10 m x 2,45 m unter Planum, Tiefe: ?, grau/schwarze Verfärbung, ungegliedert.
- e) Datierung der Grube: ? Funktion: ?

Grube 86 (Rechteckpfosten)

- a) Form: rechteckig, 0,54 m x 0,80 m unter Planum, Tiefe: 0,22 m unter Planum, schwarze Verfärbung.
- e) Datierung der Grube: ? Funktion: Pfostengrube.

Grube 87 (Pfosten)

- a) Form: eckig, 0,50 m x 0,65 m unter Planum, Tiefe: 0,20 m unter Planum, graue Verfärbung.
- e) Datierung der Grube: ? Funktion: Pfostengrube.

Grube 88 (Rechteckpfosten)

- a) Form: rechteckig, 0,40 m x 0,60 m unter Planum, Tiefe: 0,20 m unter Planum, schwarze Verfärbung.
- b) Funde: Keramik: 1 unverzierte Ws.
- e) Datierung der Grube: ? Funktion: Pfostengrube.

Grube 89: Stornierter Befund.

Grube 90

- a) Form: rund, Dm. 0,20 m unter Planum, Tiefe: 0,10 m unter Planum, grau/braune Verfärbung.
- b) Funde: Keramik: 1 unverzierte Ws.
- e) Datierung der Grube: ? Funktion: Pfostengrube?.

Grube 91 (Pfosten)

- a) Form: eckig, 0,50 m x 0,80 m unter Planum, Tiefe: 0,25 m unter Planum, braune Verfärbung.
- b) Funde: Keramik: 2 unverzierte Ws, 3 Rs.
- e) Datierung der Grube: Früh/Hoch-Mittelalter. Funktion: Pfostengrube.

Grube 92

- a) Form: rund, Dm. 1,30 m unter Planum, Tiefe: max. 0,40 m unter Planum, schwarz Verfärbung, mit Brandresten, ungegliedert.

- b) Funde: Keramik: 14 unverzierte Ws, 13 Rs, große Mengen an gebranntem Lehm, verbrannter Sandstein, weicher, kalkhaltiger Stein.
- c) Organische Funde: Tierknochenstück (unbestimmbar).
- e) Datierung der Grube: Mittelalter. Funktion: Brandschuttgrube.

Grube 93

- a) Form: unregelmäßig (spitz-oval), Dm. 0,60 m x 0,80 m unter Planum, Tiefe: 0,30 m unter Planum, graue Verfärbung.
- e) Datierung der Grube: ? Funktion: ?

Grube 94

- a) Form: rechteckig, 0,65 m x 0,80 m unter Planum, Tiefe: 0,10 m unter Planum, grau/schwarze Verfärbung, ungegliedert.
- b) Funde: Keramik: 21 unverzierte Ws, 1 Tonpfeifenstilfragment, Sandsteinchen.
- e) Datierung der Grube: Metallzeit. Funktion: Pfostengrube?

Grube 95 (Graben)

- a) Form: lang, 1,40 m x 14,70 m unter Planum, Tiefe: max. 0,25 m unter Planum, grau/braune Verfärbung, ungegliedert.
- b) Funde: Keramik: 2 unverzierte Ws, gebrannter Lehm, Sandstein.
- c) Organische Funde: Tierknochenstück (1 x Schwein).
- e) Datierung der Grube: Neuzeit. Funktion: ?

Grube 96

- a) Form: rund, Dm. 0,90 m x 1,0 m unter Planum, Tiefe: 0,40 m unter Planum, schwarz/graue Verfärbung, ungegliedert, glockenförmig zur Basis hin auslaufend, mit Brandresten.
- b) Funde: Keramik: 55 unverzierte Ws, 2 verzierte Ws, 4 unverzierte Rs, 2 verzierte Rs, 1 Spinnwirtel, gebrannter Lehm.
- c) Organische Funde: Tierknochenstück (unbestimmbar).
- e) Datierung der Grube: Eisenzeit. Funktion: Vorratsgrube?

Grube 97

- a) Form: unregelmäßig, Dm. 4,90 m x 5,50 m unter Planum, Tiefe: max. 1,10 m unter Planum, grau/schwarze Verfärbung, ungegliedert.
- b) Funde: Keramik: 8 unverzierte Ws, 11 verzierte Ws, 10 unverzierte Rs, 5 verzierte Rs, 3 Bs, Sand- und Geröllsteine, 3 Mahlsteinfragmente, 1 geschliffene Sandsteinplatte.
- c) Organische Funde: Tierknochenstück (1 x Schwein).
- d) Sonstige Funde: Flint (1 Flintabschlag).
- e) Datierung der Grube: Eisenzeit. Funktion: ?

Grube 98

- a) Form: eckig, 0,70 m x 0,80 m unter Planum, Tiefe: 0,30 m unter Planum, grau/schwarze Verfärbung, mit Brandresten, ungegliedert, glockenförmig zur Basis hin auslaufend.
- b) Funde: Keramik: 58 unverzierte Ws, 3 verzierte Ws, 10 unverzierte Rs, 6 verzierte Rs, 3 Bs, große Mengen an gebranntem Lehm.
- c) Organische Funde: Tierknochenstück (unbestimmbar).
- d) Sonstige Funde: Getreide (6 x Gerste, 20 x Emmer, 10 x Emmer/Dinkel, 5 x Hafer, 30 x Getreidebruch, 1 x Flughäfer).
- e) Datierung der Grube: Eisenzeit. Funktion: Abfallgrube?

Grube 99

- a) Form: rund, Dm. 1,10 m x 1,20 m unter Planum, Tiefe: 0,55 m unter Planum, schwarze Verfärbung, mit Brandresten, ungegliedert.
- b) Funde: Große Mengen an gebranntem Lehm, Sand- und Geröllsteine mit Brandspuren.
- d) Sonstige Funde: Flint (1 kleiner Abschlag), Getreide (2 x Emmer/Dinkel, 2 x unbestimmt).
- e) Datierung der Grube: Mittelalter? Funktion: Brandschuttgrube.

Grube 100

- a) Form: eckig, 2,60 m x 3,0 m unter Planum, Tiefe: max. 0,70 m unter Planum, grau/schwarze Verfärbung, ungegliedert.
- b) Funde: Keramik: 368 unverzierte Ws, 11 verzierte Ws, 1 Ws mit subkutaner Schnuröse, 20 unverzierte Rs, 25 verzierte Rs, 1 Knubbe mit Zapfen, große Mengen an gebranntem Lehm, Holzkohle, Sandsteine.
- c) Organische Funde: Tierknochenstück (unbestimmbar).
- e) Datierung der Grube: Metallzeit. Funktion: Abfallgrube.

Grube 101

- a) Form: oval, Dm. 0,65 m x 0,90 m unter Planum, Tiefe: 0,10 m unter Planum, graue Verfärbung.
- e) Datierung der Grube:? Funktion: ?

Grube 102 (Graben)

- a) Form: rechteckig, 11,80 m x 14,50 m unter Planum, Tiefe: ?, braune Verfärbung.
- b) Funde: Keramik: 4 Ws, 1 Dachziegel.
- d) Sonstige Funde: 7 Eisenfragmente.
- e) Datierung des Grabens: Neuzeit. Funktion: Hohlweg.

Gruben 103

- a) Form: rund, Dm. 0,40 m x 0,50 m unter Planum, Tiefe: 0,15 m unter Planum, braun/graue Verfärbung.
- e) Datierung der Grube:? Funktion: ?

Grube 104

- a) Form: oval, Dm. 0,60 m x 1,10 m unter Planum, Tiefe: max. 0,30 m unter Planum, grau/schwarze Verfärbung.
- e) Datierung der Grube:? Funktion: ?

Grube 105

- a) Form: eckig, Dm. 2,0 m x 3,0 m unter Planum, Tiefe: max. 0,55 m unter Planum, grau/braune Verfärbung, ungegliedert.
- b) Funde: Keramik: 2 unverzierte Ws, Sandstein.
- d) Sonstige Funde: Flint (1 Abschlag).
- e) Datierung der Grube: Früh-Mittelalter. Funktion: ?

Grube 106

- a) Form: rund, Dm. 1,10 m unter Planum, Tiefe: 0,30 m unter Planum, graue Verfärbung, ungegliedert.
- b) Funde: Keramik: 1 unverzierte Ws, 1 Mahlsteinstück.
- e) Datierung der Grube: Früh-Neolithikum? Funktion: ?

Grube 107: Stornierter Befund.

Allgemeine Oberflächen- (Streu-) funde

- b) Funde: Keramik : 126 unverzierte Ws, 9 unverzierte Rs, 2 Bs, Sand- und Geröllsteine.
- c) Organische Funde: Knochen.
- d) Sonstige Funde: Flint (1 Abschlag).
- e) Datierung der Streufunde: Neolithikum bis Neuzeit.

LITERATUR:

- BEHM-BLANCKE, G., 1954: *Die althüringische und frühmittelalterliche Siedlung Weimar. Ergebnisse der Stadtkernforschung 1947–49.* – Frühe Burgen und Städte. Beiträge zur Burgen und Stadtkernforschung. Berlin 1954, 95–130.
- BUSCH, R., 1975: *Die spätbronzezeitliche Siedlung an der Walkemühle in Göttingen. Teil 1, Archäologische Untersuchungen.* – Neumünster 1975.
- GEBERS, W., LÜTH, F., 1984: *Siedlungen und Gräberfelder auf dem Kronsberg bei Rullsdorf im Kreise Lüneburg – ein Vorbericht.* – Hammaburg NF 6, 1981–1983 (1984), 99–114.

- GRIMM, P., 1959: *Zur Entwicklung der frühmittelalterlichen deutschen Keramik in den Bezirken Halle und Magdeburg*. — Praehistorische Zeitschrift 37, 1959, 72–100.
- HEEGE, A., 1987: *Die Siedlung der vorrömischen Eisenzeit am „Steinbühl“ bei Nörten-Hardenberg, Ldkr. Northeim. Archäologische Untersuchungen*. — Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 56, 1987, 59–116.
- JANKUHN, H., PETERS, H.-G., 1961: *Eine Siedlung der Eisenzeit am Kiessee in Göttingen*. — Göttinger Jahrbuch 1961, 3–14.
- KÜHLHORN, E., 1984: *Die mittelalterlichen Wüstungen in Südniedersachsen, Bd. 2*. — Göttingen 1984 (unpubliziertes Manuskript).
- MAIER, R., 1971: *Die ur- und frühgeschichtlichen Funde und Denkmäler des Kreises Göttingen*. — Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens, Heft 5. Göttingen 1971.
- PETERS, H.-G., 1970: *Ur- und frühgeschichtliche Burgen zwischen Oberweser und Leine*. — Neue Ausgrabungen und Forschungen in Niedersachsen 5, 1970, 63–183.
- RADDATZ, K., 1963: *Die eisenzeitliche Siedlung in Rosdorf bei Göttingen. II. Die Keramik der eisenzeitlichen Siedlung in Rosdorf*. — Göttinger Jahrbuch 11, 1963, 33–42.
- RADDATZ, K., 1981: *Funde der jüngeren vorrömischen Eisenzeit vom Steinbühl bei Nörten-Hardenberg, Kr. Northeim*. — Neue Ausgrabungen und Forschungen in Niedersachsen 14, 1981, 221–238.
- REMPEL, H., 1954: *Zur frühdeutschen Keramik des Landes Thüringen*. — Frühe Burgen und Städte. Beiträge zur Burgen- und Stadtkernforschung. Berlin 1954, 131–136.
- REMPEL, H., 1959: *Die frühdeutsche Keramik in Thüringen*. — Praehistorische Zeitschrift 37, 1959, 101–124.
- ROSENSTOCK, D., 1979: *Die Siedlungsstellen in Geismar und die Besiedlung im oberen Leinetal seit der vorrömischen Eisenzeit*. — Neue Ausgrabungen und Forschungen in Niedersachsen 13, 1979, 157–311.
- SCHLÜTER, W., 1975: *Die vorgeschichtlichen Funde der Pipinsburg bei Osterode/Harz*. — Göttinger Schriften zur Vor- und Frühgeschichte 17. Neumünster 1975.
- SCHÖN, D., WERBEN, U., 1986: *Die eisenzeitliche Siedlungsstelle „Auf dem Nahewege“ bei Vogelbeck, Stadt Einbeck, Landkreis Northeim*. — Die Kunde NF 37, 1986, 299–314.
- SCHWELLNUS, W., 1984: *Urgeschichtliche Lehmgruben im Rheinland*. — Archäologische Informationen 7 (Heft 1), 1984, 8–12.
- STEPHAN, H.-G., 1973: *Archäologische Beiträge zur Frühgeschichte der Stadt Höxter*. — Münsterische Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte, Band 7. Hildesheim 1973.
- STEPHAN, H.-G., 1978/79: *Archäologische Studien zur Wüstungsforschung im südlichen Weserbergland. Teil 1 u. 2*. — Münsterische Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte, Band 10–11. Hildesheim 1978/79.
- WOLLKOPF, P., 1981: *Frühneolithische Siedlungsfunde bei Gladebeck, Kr. Northeim*. — Neue Ausgrabungen und Forschungen in Niedersachsen 14, 1981, 1–65.
- WOLLKOPF, P., 1986: *Ausgrabungen einer latènezeitlichen Siedlung bei Jühnde, Kreis Göttingen an der Bundesbahntrasse Hannover–Würzburg*. — Die Kunde NF 37, 1986, 279–298.
- WULF, F.-W., 1988: *Die mittelalterliche Wüstung Gardelshausen bei Hedemünden, Kreis Göttingen*. — Neue Ausgrabungen und Forschungen in Niedersachsen 18, 1988, 315–403.
- ZIMMERMANN, W. H., 1966: *Siedlungsspuren der Bandkeramik, der Bronzezeit und der jüngeren vorrömischen Eisenzeit*. — Neue Ausgrabungen und Forschungen in Niedersachsen 3, 1966, 20–48.

Zeichnungen:

G. Tomm und Verfasserin

Anschrift der Verfasserin:

Andrea Bulla
Gartenstr. 21 B
3400 Göttingen